Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 55 (1910)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 4 — 22. Januar 1910. — 55. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad**, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Der cm² Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Die bis spätestens Donnerstag (grössere Inserate Mittwoch) vormittag 8 Uhr beim **Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag**, in Zürich, Bärengasse 6 II, eingehenden Inserat-Aufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

INHALT.

Der Schulstaat. — Über physikalische Schülerübungen. III. — Lehrergehalte im Vorarlberg. — Emil Peterhans †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage Nr. I.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Wir ersuchen unsere Mitglieder, recht zahlreich an dem morgen abend stattfindenden Konzert des Lehrerinnenchors, sowie an der Abendunterhaltung auf der „Waag", der ein einfaches Abendessen vorausgehen wird, teilzunehmen.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 4³/₄ Uhr Probe. Murtenschlacht. Eidgenossen (Chor I) links, Burgunder (Chor II) rechts. Unbedingt vollzählig!

Lehrerinnenchor Zürich. Hauptprobe, Sonntag morgens 10½ Uhr, im Saale. **Konzert** 5½ Uhr. Nachher gemütliche Unterhaltung auf der „Waag".

Naturwissenschaftliche Vereinigung Zürich. Experimentierkurs: Abt. A, Montag, 24. Januar, ab. punkt 6 Uhr; Abt. B, Donnerstag, 27. Januar, ab. punkt 8 Uhr, im neuen Kantonsschulgebäude. Samstag, 29. Jan., nachm. 2½ Uhr, Besuch des Chemischen Institutes der Universität Zürich (vide Zirkular).

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, 28. Januar, abends 8 Uhr, im „Pfauen" am Zeltweg (I. Stock). Geschäfte: 1. Bericht des Vorsitzenden. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Vortrag von Herrn Prof. Dr. J. Jud: „Alpenwörter".

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 24. Jan., punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen 6. Kl., Männerturnen, Spiel. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 25. Jan., 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Übung Montag, 24. Jan., abends 5 Uhr, im Maihof.

Lehrerverein Kriegstetten. Samstag, 22. Jan., im „Kreuz" in Kriegstetten. 1 Uhr: Gesang. 2 Uhr: Referat von Herrn Prof. Arni a. Technikum Biel: Die Teleautographie und das elektrische Fernsehen.

Basler Lehrerverein. Donnerstag, 27. Jan., ab. 8¼ Uhr, im kleinen Saale der Rebleutenzunft. Referat des Hrn. E. Vomstein: Über den Aufsatz in der Primarschule. Schriftl. Arbeiten aller vier Stufen werden aufgelegt sein. Gäste frdl. eingeladen!

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Ball - Musseline - Voile - Bengaline - **Seide** und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. Muster umgehend. 192
Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Schwämme
für Wandtafeln und Schüler
nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität.
Direkter Import. Vorteilhafteste Preise.
Verlangen Sie gef. Offerte. 1054
Kaiser & Co., Bern,
Lehrmittelanstalt.

Neueste Seiden- und Foulard-
Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. Muster franko.
Seidenstoff-Versandt 251
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Zur Verlobung unentbehrliche
Geschenke jeder Preislage finden Sie in unserem neuesten Gratiskatalog (ca. 1400 photograph. Abbildung.) über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren.**
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1162

100 FR.
kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue
Meistervioline
mit weittragendem, sympathischen Ton.
Seminarvioline
in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à
20, 23, 25, 38, 50 Fr.
Kataloge gratis
Etui - Bogen
Die anerkannt besten
Violinsaiten
sind:
Hugs Herkules à —.40
Hugs Orchestra à —.50
Hugs Maestro à 1.—
Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
alte deutsche à 80— 500
„ französ. à 100—3000
„ ital. à 400—10000
Spezialkatalog gratis.
Atelier für Geigenbau u. Reparaturen
HUG & Co.
Zürich.

„Pythagoras"
ist ein vorzüglicher
Zeichenstift.

Der Pythagoras-Zeichenstift wird in 6 Härtegraden hergestellt:
Nr. 1 sehr weich und sehr schwarz
„ 2 weich und schwarz
„ 3 mittelhart
„ 4 hart
„ 5 sehr hart
„ 6 extrahart.

Preise:
1 Gross Fr. 24.—
1 Dutz. „ 2.20

Interessenten erhalten auf Verlangen Musterstift gratis
906 durch
Gebrüder Scholl
Zürich
Poststrasse 3.

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll!

Überraschende Erfolge
bei Rückgratsverkrümmungen, Unsymetrie der Schultern und Hüften erzielt, selbst in schweren Fällen, bei Kindern und Erwachsenen der
Lenkbare Geradehalter, Weltpatentsystem Haas.
Bequeme Ausübung jeden Berufes.
Alleinvertrieb für die Schweiz:
Sanitätsgeschäft 1259
Gebr. Ziegler, Bern, Erlachstrasse 23.
Fachmännische Beprechung gratis. — Prospekte gratis zu Diensten.

Kantonsschule Solothurn.

Es werden folgende zwei erledigte Lehrstellen an der Solothurnischen Kantonsschule zur Besetzung ausgeschrieben.

1. **Lehrstelle eines Professors der lateinischen und griechischen Sprache am Gymnasium.**
2. **Lehrstelle des Professors der Arithmetik, Algebra und Geometrie an der Realschule.**

Die jährliche Besoldung der beiden Lehrstellen beträgt je Fr. 4000 nebst einer Altersgehaltszulage von Fr. 200, wenn der Gewählte mehr als 4 Jahre, von Fr. 400, wenn er mehr als 8 Jahre und von Fr. 600, wenn er mehr als 12 Jahre das Lehramt an der Solothurnischen Kantonsschule oder einer gleichartigen Schulanstalt ausgeübt hat. Die wöchentliche Unterrichtsstundenzahl beträgt höchstens 25. Mehrstunden werden extra honoriert. Die Stellen sind auf den Beginn des Sommerschulhalbjahres 1910 anzutreten.

Bewerber haben sich unter Einreichung der Ausweise über wissenschaftliche Bildung und bisherige pädagogische Wirksamkeit beim unterzeichneten Departement bis 12. Februar 1910 anzumelden. (S 2313 J) 60

Solothurn, den 17. Januar 1910.

Für das Erziehungs-Departement:
Kaiser.

Sekundarschule Ossingen-Truttikon.

Offene Lehrstelle.

Die Stelle eines Sekundarlehrers ist infolge Rücktritts auf Beginn des Schuljahres 1910/11 auf dem Wege der Berufung neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 600.

Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnissen sind bis spätestens am 15. Februar 1910 dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Gemeindrat J. Kübler, Ossingen, einzusenden. 66

Ossingen, 19. Januar 1910.

Die Sekundarschulpflege.

Grosses Institut des Platzes **Zürich** sucht
tüchtigen Lehrer
für
Englisch u. Französisch

Nur tüchtige, im Lehrfach erfahrene und energische Lehrer (mit Aufenthalt in England) wollen sich melden. Hohes, den Anforderungen entsprechendes Salair. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen und Photographie unter Chiffre **T 451 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 61

Konzert-Violinen
ausgezeichnete Instrumente mit Kasten u. Bogen gut eingespielt für Fr. 36.— beziehen Sie am vorteilhaftesten von (OF,31) 24
Bosworth & Co., Zürich V
Seefeldstr. 15. Reelle Bedienung. Violinsaiten vorzügl. quintenrein.

Diplomierte Kindergärtnerin
mit guten Zeugnissen sucht auf Mai Stelle in einen Kindergarten. 62
Offerten unter Chiffre **Uc 457 Z** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V,
Witwe des verst. G. Egli, Methodiklehrer an der Universität Zürich. 1107

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.
Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter" ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à **60 Rp.** gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

Ernst und Scherz

Gedenktage

24. bis 29. Januar.

24. * Friedr. d. Grosse 1712.
Schleswig-Holstein zu Preussen 1867.
25. Universität Jena 1558.
26. † von Zieten 1786.
† Gordon (Kartum) 1885.
27. Andreas Hofer gefangen 1810.
28. † Karl der Grosse 814.
Thurn und Taxis tritt das Postrecht an Preussen ab 1867.
Kapitulation der Pariser Forts 1871.
29. † E. M. Arndt 1860.
* Katharina v. Bora 1499.

* * *

Freude an der Aufgabe erwecken, ist die erste Vorbedingung des Gelingens.

* * *

Der pädagogische Spatz.
Vom Jahrhundert des Kindes.

Pi-pip! Ich schüttle den Spatzenkopf
Beim Anblick der heutigen Jugend:
Was früher als schwach und schädlich galt,
Das stempelt man heute zur Tugend;
Jedwedem Gelüste lässt man den Lauf,
Die Laune, den Dünkel päppelt man auf
Und nennt das: Sich ausleben lassen!

Pi-pip! Wer nicht die Eigenart
Des Kindes gebührend bewundert,
Der spielt eine altersschwache Figur
In dessen jungem Jahrhundert.
Doch glaube ich fest: Die neue Zeit
Mit ihrer gepriesenen Herrlichkeit —
Sie dauert nicht hundert Jahre — Pi-pip!

* * *

? ? ?

Welcher Leser der S. L. Z. könnte dem Unterzeichneten einen passenden Ort nennen, um ca. 30—35 Schüler in einer Ferienkolonie, mit oder ohne Verpflegung, von Mitte Juli bis Mitte August unterzubringen?

P. Guler, Rapperswil.

Briefkasten

Hrn. *J. M. in K.* Gerne erwartet. — Hrn. *G. B. in R.* Gehört in den Kalender. — Hrn. *J. W. in A.* In nächster Nr. — Hrn. *G. H. in B.* Eine schöne Tell-Ausgabe hat der kant. Lehrmittelverlag Zürich, geb. 50 Rp.; schön lesbar u. feines Papier. — Hrn. *J. M. in K.* Für nächste Praxis Raum. — Hrn. *J. L. in Z.* Nr. 2 wird Ihnen nachgeschickt. — Frl. *K. W. in R.* Findet sich unter Neue Bücher angegeben. — Der Grüne Kranz ist eine Reklameschrift Maggi, aber eine schöne. — Hrn. *J. B. in S.* Ist im Päd. Magaz. v. Beyer u. S., Langensalza, erschienen.

Pension

Bonne famille de Lausanne recevrait jeunes filles. Etude de la langue, soins affectueux, vie de famille. Références et renseignements à Zurich: auprès de **Mme. Rümbeli, Löwenstr. 49,** des **Mrs. A. Bommer, pharmac., Zähringerstr. 9** et **Prof. Dr. Letsch, Sonneggstr. 54; à Märstetten** (Thurg.): auprès de **Mr. E. Ruegger-Bommer, institut.**
(O F 143) 69

Kleines Institut der deutschen Schweiz sucht per sofort einen **jungen Deutsch-** und **einen Englisch-Lehrer,** wenn möglich au pair. Gute Gelegenheit zur Erlernung der Sprachen. Offerten mit Bedingungen unter Chiffre **O F 145** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 70

Vom **Keplerbund** herausgegeben, erscheint von Januar 1910 an ein illustriertes Blatt unter dem Titel

Für Naturfreunde

mit einem für jedermann, besonders auch für die Jugend ansprechenden und belehrenden Inhalt aus dem Gebiet der Naturkunde.

Das Blatt wird **monatlich** in vier Wochennummern (jede 4 Seiten) versendet. Preis für den Jahrgang **Fr. 1.80,** (auf 5 Expl. ein Freiexemplar), wozu noch das Porto kommt (1 Exemplar 25 Cts., 2 bis 9 Exemplare Fr. —.60, 10 bis 18 Exemplare Fr. 1.20).

Man bestelle aus der Schweiz bei 67

Kober C. F. Spittlers Nachfolger in Basel.

Probenummern stehen unentgeltlich und portofrei zu Diensten.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1910. Samstag den 22. Januar Nr. 4.

Der Schulstaat.

Es ist ganz natürlich, dass die technisch-wirtschaftlichen Veränderungen, die sich vor unseren Augen vollziehen, starke Wellenschläge gegen die Schwellen der Schul- und Erziehungsanstalten richten; denn in diesen verkörpert sich gleichsam die Vorbereitung (wenn auch nicht die gesamte) der Jugend zur Übernahme des Kulturerbes, das ein Geschlecht dem andern übergibt. Darum ist die Schulreform zurzeit das allgemeinste Thema in Kreisen, die sich mit Schul- und Bildungsfragen beschäftigen. Soweit das Mittelschulwesen in Frage kommt, ist vielleicht die Schulreform nirgends lebhafter am Werk (oder am Wort) als in Österreich, wo die Mittelschulenquête von 1908 die Geister auf den Plan rief, auch wenn die Beratung (Januar 1908) über die Revision der Lehrpläne und der Gesamtorganisation der Mittelschulen keine grundstürzende Umgestaltung gebracht hat. Eine solche im Auge haben die Vorschläge zur Völkerversöhnung und Herbeiführung eines dauernden Friedens durch die Schule, die Joh. C. Barolin unter dem Titel Der Schulstaat (Wien, 1909, W. Braumüller) veröffentlicht: „Nur eine grossangelegte Änderung des bisherigen Systems kann den notwendigen Reformansprüchen gerecht werden", sagt der Verfasser. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, dass das praktische Leben die Direktiven zu geben habe, wie die Schule gehalten sein soll, und was in ihr gelehrt werden muss. Die Fachmänner des praktischen Lebens hätten darnach den Unterrichtsstoff, die Lehrer das pädagogische Moment, das Wie des Unterrichts zu bestimmen. Das ganze Erziehungs- und Unterrichtswesen hat sich, wie Barolin näher ausführt, organisch zu entwickeln; es muss für die Individualisierung Raum enthalten und zugleich ein festgefügtes System mit zeitlicher Begrenzung darstellen. Für jeden Schüler, für jede Begabung und für jedes Talent soll die höchste geistige Entfaltung seiner Individualität entsprechend möglich und darum in den Unterstufen die Brücke zu derselben vorhanden sein. Oberstes Prinzip der Jugenderziehung sei die Individualisierung. Da die Schule die heranwachsende Jugend für das praktische Leben zu erziehen und den jungen Menschen womöglich auf alle Aufgaben vorzubereiten hat, die im Leben seiner harren, so hat sie das gesamte Kulturleben gleichmässig zu berücksichtigen. Eingliederung in den Organismus des modernen Lebens soll das Leitmotiv der Schule werden; sie muss lehren, was im Leben nottut. Trotz der Individualisierung und der höchsten wissenschaftlichen und künstlerischen Entfaltung sollen die einfachen Lebensnotwendigkeiten nicht vergessen werden, damit nicht grosse Talente in praktischen Dingen hülflos im Leben dastehen. Das Erziehungssystem, das diesen Aufgaben nachkommen soll, würde einen allgemeinen Unterricht vom vierten bis zum zwanzigsten Jahre — in vier Abschnitten zu vier Jahren — umfassen und in einem weitern Abschnitt von vier Jahren mit der praktischen Betätigung ihren Abschluss finden. Die Elastizität des Geistes und des Körpers soll ihre höchste Spannkraft erreichen, wenn der Mensch in das praktische Leben eintritt. Ein womöglich allgemeines Internatsystem und eine weitreichende Spezialisierung wären bekannte Merkmale des neuen Schulsystems. Im einzelnen wird sich der Schulstaat so gestalten: Bis zum vierten Jahre ist das Kind im Elternhaus oder in der Krippe. Vom vierten bis zum vollendeten achten Lebensjahre nimmt die Kinderschule die Erziehung der Kinder beider Geschlechter (vereinigt) auf. Wo es im Interesse des Kindes liegt (und das wird bis auf 50 % der Kinder betreffen) tritt das Internat ein, um es seiner hemmenden Einflusssphäre zu entziehen. Körperliche Ausbildung, Entwicklung des Denkens, Betätigung des Willens in der Richtung zum Guten, Stärkung des Pflichtgefühls, Liebe zur Arbeit vereinigen sich, um energievolle, pflichtbewusste, körperlich und geistig frische Naturen zu schaffen. In den getrennten Knaben- und Mädchenschulen (8.—12. Altersjahr) erfolgt die Schulung des selbständigen Denkens, Schärfung der Beobachtungsgabe neben Stärkung der körperlichen Leistungsfähigkeit bei beschränkter Erwerbsarbeit. Die Mittelschule (12.—16. Jahr) mit ihren vier Haupttypen (Gymnasial-, Real-, Handels- und Landwirtschaftliche Schule) widmet die halbe Unterrichtszeit der allgemeinen, die andere Hälfte der beruflich-speziellen Bildung. Möglichst viele Sprachen (bis zu zwölf, für alle Latein) Unterweisung über Verkehr mit der Gesellschaft, Nationalökonomie, Diskussionsstunden, Pflege der Kalligraphie sind neben der Betätigung in beruflichen Gewerben (je zwei oder mehr Wochen) besondere Züge dieser Stufe. Die vierte Periode, die Hochschule (16. bis 20. Jahr) bringt den theoretischen Unterricht zum Abschluss. Je ein Drittel der Unterrichtszeit (24 Stunden wöchentlich) entfiele auf das allgemeine Wissen, das Sachwissen und das Spezialwissen, dessen Umfang durch Standards genau zu umschreiben wäre. Nicht weniger als sechzehn Fakultäten werden den verschiedenen Arbeitsgebieten des praktischen Lebens gerecht. Die letzte Etappe der Ausbildung (20. bis 24. Jahr) ist ausschliesslich praktisch. Jeder Schüler arbeitet in dem gewählten Fache. — Um die Jugend der Gefährdung (Unterernährung, Mangel an Beaufsichtigung) zu entziehen und die Bevölkerung durch

Versorgung der Kinder zu entlasten, sind Internatssysteme nach Art der Landerziehungsheime einzurichten, wobei die Verwertung der jugendlichen Arbeitskraft erzieherisch und zur Erhaltung des Schulstaates verwendet wird, so dass jeder Gelegenheit findet, die ihm sympathische Berufsarbeit zu wählen. Der Betätigung im Dienste der Selbsterhaltung und Selbstproduktion geht die Pflege des Körpers, der Handarbeit, der Wehrfähigkeit und wirtschaftlichen Tüchtigkeit parallel. Ein „Hochstift" vereinigt die Talente eines Landes, um ihnen die grösste Entfaltung zu ermöglichen, und neben den weitgehenden Sprachstudien helfen Kinder- und Studentenaustausch die allgemeine Friedensidee und das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern fördern. Versuche in verschiedenen Ländern haben gleichzeitig das neue System zu erproben, und Permanentskommissionen werden auf internationaler Basis den Unterrichtsstoff, Lehrbücher, Lehr- und Arbeitsmaterial bestimmen... Wann dieser Schulstaat, der von der Rücksicht auf das praktische Leben ausgeht und die grösste Individualisierung mit der Uniformität der Lehrpläne usw. verbinden will, kommen wird, mag der Leser ahnen. Was der Verfasser im einzelnen über Wertung des Schülers, über Ernährung, Körperpflege, Berufswahl u. a. sagt, das sind Dinge, die an und für sich beachtenswert und wohl zu diskutieren sind. Da für den Verfasser selbst die radikale Umwälzung, die er vorschlägt, noch in weiter Ferne liegt, so gäbe er sich, zunächst für Österreich, mit einem Schulsystem zufrieden, das folgende Schultypen umfasste: 1. Vom 6. bis 10. Jahre Volksschule mit Koedukation in kleineren Städten und auf dem Lande; 2. vom 10. bis 14. Jahre Bürgerschule, d. h. Einheits-Unter-Mittelschule; 3. vom 14. bis 18. Jahre Ober-Mittelschule mit a) Gymnasium, Realschule, Handelsschule und Landwirtschaftsschule; b) höhere Gewerbeschule, Kunst- und Militärschule, und Lehrerbildungsanstalt. 4. Vom 18. bis 20. Jahre Hochschule. Hiemit kommt er praktischen Verhältnissen nahe. Wie weit der Plan eines Schulstaates, der sich selbst seinen Ernährungsbedarf beschafft, seine Bekleidung erzeugt, seine Behausung baut, für jeden Arbeitsfreudigen Arbeit in reicher Fülle bietet, mit seinen ausgedehnten Landeserziehungsanstalten, in denen sich alle Berufsarten vereinigen, ins Gebiet der Utopien reicht, wird der Leser des Buches selbst beurteilen; ganz verliert der Verfasser den realen Boden nie, auch wenn manche Voraussetzung nicht zutrifft und er sich die Verstaatlichung der Erziehung zu leicht vorstellt. Der starke, philantropische Gedanke einer weitgehenden Jugendfürsorge klingt durch das ganze Buch versöhnlich mit; die Dürftigkeit eines nur praktischen Erziehungsideals vermag er freilich nicht zu decken. Das Internat ist auch nicht der Ort der freien Bürgerbildung.

Es soll sich niemand unterfangen, die Theorie zu lehren, die nicht in der Praxis in allen Stücken bewährt ist. Wer nicht die Praxis hinter sich hat, der steht nicht über der Theorie.
(Schulgeheimnisse. Leipz. Gracklauer.)

Über Physikalische Schülerübungen.

III.

Die Einrichtung eines Schülerlaboratoriums und den Unterrichtsbetrieb lernten wir an der Oberrealschule auf der Uhlenhorst in Hamburg kennen. Der Raum misst 11 *m* auf 6,6 *m*. In ihm befinden sich 4 Arbeitstische für die Schüler, je zwei arbeiten an einem Tisch. Die sämtlichen Hülfsmittel, die zu einem Versuch notwendig sind, befinden sich in einem Kästchen. Diese Kästchen sind von einer Fabrik von Zigarrenkistchen aus dem Holz der Kistchen in verschiedener Grösse hergestellt worden. Der Deckel ist mit einem Scharnier befestigt. Vorn am Kistchen und auf dem Deckel ist der Inhalt des Kästchens und der Versuch, zu dem er dient, angegeben. Die Kästchen liegen auf Gestellen, die an der Wand angebracht sind und zwar so, dass auf dem einen Gestell die Apparate für Mechanik, auf einem andern für Optik, auf einem dritten für Wärme etc. angeordnet sind. In jedem Kästchen kommt der gleiche Apparat für die untern Klassen 10 mal, für die obern Klassen 8 mal vor. So finden wir in einem Kästchen, 10 ebene Spiegel, die auf Steinbausteine befestigt sind, in einem andern 10 Prismen in einem dritten 10 Dynamometer etc. Daneben finden sich alle die weitern Hülfsmittel, die zur Ausführung des Versuches notwendig sind, wie Pfropfen, Glasröhren, Thermometer, Nadeln etc. Grössere Apparate, die nicht in den Kästchen untergebracht werden können, stehen auf Gestellen. So stehen 10 Glaskolben nebeneinander für die Bestimmug des Gewichtes der Luft. Hier befinden sich auch die Apparate, die zu verschiedenen Versuchen gebraucht werden, wie die Wagen etc. Durch diese Anordnung ist die zeitraubende Arbeit der Vorbereitungen auf ein erträgliches Mass reduziert und ist eine rasche, zuverlässige Kontrolle möglich.

Für Zerstörung und Beschädigung der Apparate wird von den Schülern nur dann Ersatz verlangt, wenn grobe Fahrlässigkeit vorliegt. Nach Beendigung der Praktikumsstunde hat jeder Schüler die benutzten Gegenstände zu reinigen und zu trocknen und hierauf dem Lehrer zurückzustellen. Für umständlichere Reinigungen wird der Laboratoriumsdiener beigezogen.

Ähnliche Einrichtungen wie an der Oberrealschule auf der Uhlenhorst kommen auch an der Oberrealschule vor dem Holstentor in Hamburg vor.

Die bisherigen Ausführungen über praktische Schülerübungen bezogen sich auf die Mittelschulen Deutschlands, die Real-, Oberrealschulen und Gymnasien. Unterrichtsanstalten, die unsern Sekundarschulen- und Bezirksschulen entsprechen, bestehen nicht. — An der Volksschule hat Schulrat Dr. Kerschensteiner in München den Anfang mit der Einführung der Schülerübungen gemacht. — Dieser Versuch ist von besonderem Interesse, weil er in grossem Massstabe durchgeführt worden ist.

Die Volksschule Münchens, „Werktagsvolksschule", ist für die Kinder aller Volksklassen und Stände obli-

gatorisch und unentgeltlich, und zwar für Knaben (die hier einzig in Betracht kommen) seit 1. Januar 1907 vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahr. Mit dem Herbst 1894 wurde für die Knaben ein achtes Schuljahr mit freiwilligem Besuch eingerichtet; vom Herbst 1907 an ist der Besuch obligatorisch. An die acht Klassen umfassende Volksschule schliesst die obligatorische Fortbildungsschule für das vierzehnte bis achtzehnte Lebensjahr an. Jeder Lehrling ist während der Dauer seiner Lehrzeit fortbildungsschulpflichtig. Die Lehrlinge der Stadt München (6000—7000) sind 47 fachlichen Fortbildungsschulen zugewiesen. Einen Einblick in diese Schulstufe gibt der „Erste Jahresbericht der Lehrlings-Abteilung der männlichen Fortbildungsschulen Münchens für das Schuljahr 1906/07“ von Schulrat Dr. G. Kerschensteiner.

Über die leitenden Grundsätze spricht sich Dr. Kerschensteiner folgendermassen aus:

Die Lehrplanrevision vom Jahr 1900 geht von dem Gesichtspunkte aus, dass die Unterrichtsziele in den einzelnen Lehrgegenständen so gestaltet sein müssen, dass sie nach einem einzigen Ziel konvergieren, der Erziehung des zukünftigen Staatsbürgers. Und um in dieser Erziehung auch der Charakter- und der Willensbildung gerecht zu werden und nicht bloss der Bildung der Einsicht, wurde eine Auswahl des Stoffes getroffen und eine Behandlung vorgeschrieben, welche ermöglicht, dass die elementaren bürgerlichen Tugenden durch selbständiges Arbeiten und Schaffen des Schülers gefördert und die produktiven Kräfte unter Anhaltung zur Ausdauer, zur Gründlichkeit, zur Gewissenhaftigkeit durch den Unterricht in Anspruch genommen werden. Aus diesem Gesichtspunkte heraus sind in jedem Schulgebäude Aquarien und Terrarien eingerichtet und obligatorische Schülerwanderungen vorgeschrieben; aus diesem Gesichtspunkte heraus wurde der auf Ausbildung der Gesichtsvorstellungen abzielende Zeichenunterricht neugestaltet; vor allem aber wurde aus diesem Gesichtspunkte heraus mit den achten Knabenklassen ein ausgedehnter Handfertigkeitsunterricht in wohleingerichteten Werkstätten und ein ebenso ausgedehnter Laboratoriumsunterricht für praktische Schülerübungen in Physik und Chemie angegliedert und in den achten Mädchenklassen Schulküchenunterricht verbunden. Vom Herbste 1907 an wird etwa die Hälfte der Unterrichtszeit in den achten Knabenklassen der produktiven Arbeit dienen.“

Der systematische Unterricht in der Physik beginnt mit dem sechsten Schuljahr, und zwar in den Knabenklassen in zwei wöchentlichen Stunden. Dieser Klasse ist als Hauptaufgabe die Einführung in die elementaren physikalischen Gesetze zugewiesen. Die siebente Klasse hat zwei Hauptaufgaben zu lösen: Den Begriff der physikalischen Arbeit zu entwickeln und „die Funktionen des Hörens und Sehens begreifen zu lernen“. In der achten Klasse erweitert sich der Unterricht wesentlich, und unter Aufnahme von Chemie nimmt er die Form von Laboratoriums- und Werkstattunterricht an. In dieser Klasse umfasst der Unterricht sechs Stunden, von denen zwei praktischen physikalischen Arbeiten, zwei praktischen chemischen Arbeiten und zwei den theoretischen Zusammenfassungen gewidmet sind.

Die Stundenverteilung der 6. 7. und 8. Klassen (Knaben) ist die folgende:

	VI.	VII.	VIII. Klasse	
Religion	3	2	2	Stunden
Lesen	4	4	3	„
Aufsatz	2	3	2	„
Rechtschreiben	1	1	—	„
Geschichte	2	2	2	„
Erdkunde	2	2	—	„
Naturkunde	4	4	6	„
Rechnen mit Raumlehre	5	5	6	„
Zeichnen	3	3	5	„
Singen	1	1	—	„
Turnen	2	2	2	„
Praktischer Unterricht*)	—	—	4	„
Total	29	29	32	Stunden

Dem Unterricht in der Naturkunde und den praktischen Schülerübungen an den achten Knabenklassen liegt folgender Lehrgang zugrunde.

I. Physikalische Übungen.

Der Stoff der physikalischen Übungen beschränkt sich im wesentlichen auf jene Aufgaben, welche bereits im physikalischen Unterricht der sechsten und siebenten Klassen behandelt worden ist. Es handelt sich um physikalische Messungen und Wägungen, welche einesteils der Erweiterung und Vertiefung der physikalischen Vorstellungen und Begriffe dienen, anderseits den Schüler erziehen wollen, möglichst exakt, gewissenhaft, sorgfältig, umsichtig und möglichst selbständig zu arbeiten. Dieser Willens- und moralischen Erziehung ist in den praktischen Schülerübungen das grösste Gewicht beizulegen. Im Physikunterricht der Werktagschule ist sie sogar wichtiger als der Erwerb eines gewissen Vorrates an Kenntnissen. Auch ist kein Unterricht geeigneter, den Schüler zu lehren und nachzudenken über das, was er sieht und tut, und sich selbst zu helfen, als die praktischen Schülerübungen in Physik.

Hauptaufgabe: Physikalische Messungen und Wägungen.

1. Aufgabe. *Mechanische Messungen:*
   a) Längen-, Flächen- und Körpermessungen;
   b) Bestimmungen des absoluten Gewichts;
   c) Bestimmungen des speziellen Gewichts (durch Pyknometer, kommunizierende Röhren, Aräometer, Federwage, hydrostatische Wage). Diese spezifischen Gewichtsbestimmungen sind in grösserer Ausdehnung zu pflegen, wobei es sich empfiehlt, den Schüler für ein und dieselbe Bestimmung verschiedene Methoden anwenden zu lassen.
2. Aufgabe: *Wärmemessungen:*
   a) Übungen zur Einführung in die Begriffe von Temperatur und Wärmemengen;
   b) Übungen zur Einführung in die Begriffe der Schmelzwärme, Verdampfungswärme und Luftfeuchtigkeit.

*) Der praktische Unterricht ist Werkstättenunterricht in Holz- und Metallbearbeitung.

3. Aufgabe: *Elektrische Bestimmungen:*
a) Übungen über einfache, magnetische Erscheinungen;
b) Übungen über magnetische, chemische und Wärmewirkungen des elektrischen Stromes.

II. Chemische Übungen.

Der Unterrichtsstoff für die chemischen Übungen ist wenigstens teilweise bereits im naturkundlichen Unterricht der sechsten und siebenten Klassen behandelt worden. Die Schülerübungen in der Chemie haben nun die dort gewonnenen Vorstellungen und Begriffe zu erweitern und zu vertiefen und systematisch zusammenzufassen. Ausserdem kommt ihnen, ebenso wie den physikalischen Übungen, die Aufgabe zu, den Schüler zum denkenden Beobachten zu führen und selbständig und umsichtig handeln zu lehren.

Hauptaufgabe: Chemische Grundgesetze und Grundbegriffe.

(Mit Berücksichtigung der für die Gesundheitslehre an der Fortbildungsschule bedeutsamen Versuche.)

1. Aufgabe: Entwicklung der Begriffe der chemischen Verbindung und Zersetzung. Verbindung von Eisen mit Schwefel, Eisen mit Sauerstoff, Magnesium mit Sauerstoff; Zerlegung von Quecksilberoxyd (nicht Zinnober).

2. Aufgabe: Chemische Elemente. *a)* Schwermetalle: *α)* edle: Silber, Quecksilber, Gold, Platin; *β)* unedle: Zink, Eisen, Nickel, Kupfer, Blei, Zinn; *b)* Leichtmetalle: Aluminium, Magnesium, Natrium; *c)* Nichtmetalle: *α)* gasförmige: Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Chlor; *β)* feste: Schwefel, Phosphor, Kohlenstoff.

3. Aufgabe: Verbrennung und Oxydation. Wesen der Flamme. Reduktion: Zinnober und Eisen. Kupferoxyd und Kohle.

4. Aufgabe: Luft und Wasser in ausführlicher Behandlung. Kohlensäure. Der Kreislauf des Kohlenstoffs.

5. Aufgabe: Aufgaben zur Entwicklung des Säurebegriffs: *a)* Schwefel (+ Sauerstoff) verbrannt. Eigenschaften des Gases; *b)* Salzsäure, Schwefelsäure, Salpetersäure, besonders ihre Wirkungen auf Metalle.

6. Aufgabe: Aufgaben zur Entwicklung des Begriffes Laugen (Basen): *a)* Natrium auf Wasser; *b)* gebrannter Kalk, gelöschter Kalk; *c)* die Base: Ammoniak; *d)* Wirkungen der Laugen auf Fette: Verseifung und Seifen.

7. Aufgabe: Aufgaben zur Entwicklung des Begriffes Salze. Kochsalz aus Salzsäure + Natronlauge. Gips aus Schwefelsäure + gelöschtem Kalk. Zink + Schwefelsäure. Kupfer + Salpetersäure.

8. Aufgabe: Eigenschaften und Verwendung besonderer Salze. In sechster Klasse behandelte + Salpeter, Salmiak, Borax, Alaun.

9. Aufgabe: Zerlegung der Salze: *a)* durch Hitze (Zerlegung von kohlensaurem Kalk; *b)* durch Licht (Zerlegung von Chlorsilber); *c)* durch Laugen (Zerlegung von Kupfervitriol durch Natronlauge); *d)* durch Säuren (Zerlegung von Marmor durch Salzsäure); *e)* Elektrolyse (Eisen- und Kupfervitriol (Zerlegung von Kupfervitriol durch den elektrischen Strom.

Die Schweiz eröffnet den XIV. Jahrgang mit einem sehr schönen Heft: Neujahrsnacht, Gedicht von Strasser; Jugendkönigin, Novelle von J. Bosshart; der letzte Abend, Erinnerungen aus Kalabrien von H. Preconi, die Wiege, Novelette von G. Fischer, Zürcher Dramatiker und Moderne billige Möbel sind die Haupttitel. Unter den Illustrationen sind Kunstblätter von Buri (Brienzerseedampfschiffahrt), A. Hugonnet (Walliserin), P. Colombi (Schneeschmelze) köstliche Gratulationskarten, Textbilder und Porträts in der „Rundschau". So erfüllt die Schweiz eine doppelte Aufgabe: sie gibt Talenten Gelegenheit, sich zu zeigen, und macht das Volk mit seinen geistigen Kräften bekannt. Wir empfehlen die Schweiz wiederum zum Abonnement. (Vierteljährlich Fr. 3.50.)

Lehrergehalte im Vorarlberg.

⊙ Von Zeit zu Zeit Umschau zu halten, wie die Lehrer anderer Staaten besoldet werden, mag auch für unsere schweizerischen Lehrer von Interesse sein. Ein Blick auf die *Gehaltsverhältnisse der vorarlbergischen Lehrer* zeigt, wie herrlich weit wir es gebracht haben. Das am 5. August 1908 in Kraft getretene Gesetz betr. die Rechtsverhältnisse des Lehrerstandes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen bestimmt in § 23: Jede weltliche Lehrperson, die an einer öffentlichen Volksschule angestellt ist und nur das Reifezeugnis besitzt, bezieht einen Gehalt von 1000 Kronen. Nach Erwerbung des Lehrbefähigungszeugnisses erhält sie durch zwei volle Kalenderjahre einen Gehalt von je 1200 Kronen und wird dann in den Personalstatus (Etat) eingereiht. Hierauf erfolgt eine Trennung in zwei Gehaltsklassen: 40 % der in den Personalstatus aufgenommenen Lehrer erhalten 1700, die übrigen 60 % 1400 Kronen Jahresgehalt. Die Vorrückung in die 1. Gehaltsklasse (1700 Kronen) erfolgt durch Ernennung bei befriedigender Leistung. Ausser dieser sind zu berücksichtigen die Dienstzeit, günstiger Diensterfolg bei schwierigen Verhältnissen, höhere Bildung, speziell bei Volksschullehrern Ablegung der Bürgerschul-Lehrbefähigungsprüfung, Befähigung für Erteilung des Fortbildungsschulunterrichtes und günstiger Erfolg dieses Unterrichtes, sowie Verdienste um das Volksschulwesen. Die Einstellung in die höhere Gehaltsklasse findet in der Regel nur einmal im Jahr, und zwar nach Massgabe des Personalstatuts vom 1. Januer jeden Jahres durch den Landesschulrat statt. Nach § 24 beziehen die mit dem Befähigungsausweis versehenen Lehrpersonen an Bürgerschulen (ähnliche Anstalten wie unsere Sekundarschulen) einen 400 Kronen höheren Gehalt als die Volksschullehrer, also in der zweiten Gehaltsklasse 1800 Kronen, in der 1. Gehaltsklasse 2100 Kronen.

Zu diesen *Grundgedanken* kommen nun noch Alterszulagen, Leitungszulagen und Wohnungs- und Aktivitätszulagen. Von drei zu drei Jahren erhält jeder Lehrer des Personalstatuts, gehöre er der ersten oder zweiten Gehaltsklasse an, wirke er auf dem Lande oder in der Stadt, eine Alterszulage je 150 Kronen; dies *achtmal*, im ganzen also 1200 Kronen Alterszulage (§ 31). Nach § 33 gebührt den Leitern und Leiterinnen der allgemeinen Volksschulen eine *Leitungszulage*, die für jede Klasse mit 40 Kronen bemessen wird. Hat ein Lehrer z. B. also 6 Klassen zu führen, bekommt er hiefür noch 240 Kronen Extraentschädigung.

Jede definitiv angestellte oder in den Personalstatus eingereihte Lehrperson hat ferner Anspruch auf eine *Wohnungs- und Aktivitätszulage*, die nach § 35 beträgt:

in Schulorten der 1. Klasse (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz)	800 Kronen,
in Schulorten der 2. Klasse (Luftenau, Höchst usw.)	600 „
in Schulorten der 3. Klasse (Hard, Hohenems usw.)	450 „
in Schulorten der 4. Klasse (Gaissau, Bezau usw.)	300 „
in Schulorten der 5. Klasse (Gemeinden des Bregenzerwaldes)	200 „

In jenen Schulorten, in denen im Schulgebäude oder in dessen Nähe als Lehrerwohnung bestimmte Lokalitäten vorhanden sind, kann die Gemeinde dem Lehrer diese Wohnung anweisen. In diesem Falle haben solche Lehrer ausser der Wohnung noch Anspruch auf eine *Aktivitätszulage*, die mit 40 % jener Klasse der Wohnungszulage bemessen wird, in die der Schulort eingereiht wurde. In Gaissau beträgt z. B. die Aktivitätszulage bei 300 Kronen Wohnungsentschädigung 120 Kronen. Nach diesen Ansätzen beziffert sich das Maximum des Lehrereinkommens z. B.

für *Gaissau:*		für *Höchst:*	
Grundgehalt . .	1700 Kronen,	Grundgehalt . .	1700 Kronen,
Alterszulagen . .	1200 „	Alterszulagen . .	1200 „
Wohnungsentschädigung	300 „	Wohnungsentschädigung	600 „
Aktivitätszulage	120 „	Leitungszulage für 6 Klassen	140 „
Leitungszulage für 2 Klassen	80 „		
Total =	3400 Kronen,	Total =	3740 Kronen,
oder	3570 Fr.	oder	3927 Fr.

Ziehen wir zum Vergleiche zwei benachbarte *st. gallische* Schulgemeinden heran: Rüti, das dem einen Lehrer eine freie Wohnung zur Verfügung stellt (und letzthin die beantragte Lehrergehaltserhöhung von 100 Fr. verwarf), und Rheineck, das seinen Primarlehrern 400 Franken Wohnungsentschädigung verabfolgt.

Die Maximaleinkommen betragen für diese Gemeinden:

Rüti:		*Rheineck:*	
Grundgehalt	1400 Fr.	Grundgehalt	2000 Fr.
Alterszulagen des Staates	300 „	Alterszulagen der Gemeinde	500 „
Total	= 1700 Fr.	Alterszulagen des Staates	300 „
		Wohnungsentschädigung	400 „
		Total	= 3200 Fr.

Demnach bezieht der Primarlehrer von Gaissau (zirka 500 Einwohner) 370 Fr. mehr als derjenige von Rheineck und 1870 Fr. mehr als derjenige von Rüti. Der Gehalt des Primarlehrers in Höchst ist sogar 727 Fr. höher als derjenige seines Rheinecker und 2227 Fr. höher als der seines Kollegen in Rüti. Der Primarlehrer in Höchst bezieht 127 Fr. mehr als der Reallehrer von Rheineck (3800 Fr.) und nur 273 Fr. weniger als der Primarlehrer der Stadt St. Gallen. Die Vergleichung ist aber noch nicht zu Ende.

Nicht bloss die Gehalts-, auch die *Pensionsverhältnisse* der vorarlbergischen Lehrer sind wesentlich besser als die unsrigen. Im Vorarlberg erhält ein Lehrer nach 40jähriger Tätigkeit die *volle Pension des Grundgehaltes*, also 2900 Kronen oder 3040 Franken. (Im Kanton St. Gallen nach dem 65. Altersjahr 1000 Fr.) Nach zehn zurückgelegten Dienstjahren erhalten die in den Ruhestand tretenden Lehrer 40 % des anberechenbaren Gehaltes als Pension. Diese Pension erhöht sich mit jedem weitern zurückgelegten Dienstjahr um 2 % des anrechenbaren Jahresgehaltes bis zum vollendeten 40. Dienstjahr, von welchem Zeitpunkt an volle Pension des Grundgehaltes erreicht ist.

Wenn die nach den bestehenden Bestimmungen zu berechnende Pension für einen Lehrer nicht mindestens 700 Kronen, für eine Lehrerin nicht 600 Kronen erreicht, ist sie auf diesen Betrag zu erhöhen. Wenn der verstorbene Lehrer bereits das 10. Dienstjahr vollendet hatte, gebührt der *Witwe eine Pension*, welche mit 40 % des letzten vom Verstorbenen bezogenen Jahresgehaltes, jedoch nicht unter 600 Kronen zu bemessen ist. Die Witwe eines Lehrers, der im vollen Genuss der Pension war, erhält 1160 Kronen oder 1218 Fr. Pension. Für die *Kinder* des verstorbenen Lehrers gebührt der Witwe — ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Kinder — ein Erziehungsbeitrag in der Höhe von 1/5 *der Witwenpension für jedes unversorgte Kind*, jedoch darf die Pension samt allen Erziehungsbeiträgen nie 80 % des vom verstorbenen Gatten und Vater zuletzt bezogenen anrechenbaren Gehaltes übersteigen. (Im Kanton St. Gallen bezieht eine Lehrerswitwe 250 Fr. Pension.) Zur Bestreitung der Pensionen besteht ein grosser Fonds. In denselben hat jeder definitiv angestellte Lehrer das erste Jahr 10 % seines Gehaltes, jedes weitere Jahr 2 % zu leisten. Der zur Deckung der jährlichen Ausgaben der Pensionskasse noch weiter erforderliche Betrag wird aus Landesmitteln zugeschossen. Aus Landesmitteln werden sämtliche Alterszulagen, der grösste Teil der Pensionen und 30 % der Grundgehalte bestritten. Das hiefür nötige Geld fliesst dem Lande zu aus einer Bier- und Weinsteuer, die ausserdem noch einen erklecklichen Überschuss für andere Zwecke abwirft. So sorgt ein monarchisches Land für seine Lehrer. Gar manchen fortschrittlich sich dünkenden schweizerischen Schulwesen mag das kleine Vorarlberg ein ernstlicher Mahner sein, die finanzielle Lage ihrer Lehrer wenigstens einigermassen zu verbessern. Wir Lehrer aber haben nach unserer Ansicht die Pflicht, die oben mitgeteilten Besoldungsansätze unsern Behörden und unserm Volke nicht vorzuenthalten, und ihnen zu zeigen, dass wir mit unsern Lehrergehalten noch bei weitem nicht an der Spitze der Nationen marschieren. (Aber sehr nahe am Ende. D. R.)

□ □ □

† Emil Peterhans,

Lehrer in Baden. 1872—1910.

† *Emil Peterhans.*

Im besten Mannesalter verschied am 8. Jan. unerwartet rasch Hr. *Emil Peterhans* von Fislisbach. Die Lungentuberkulose hatte die kräftige Gestalt vorzeitig gefällt. Nach dem Austritt aus dem Lehrerseminar Wettingen (1892) fand der junge Lehrer eine Stelle im benachbarten Baden, wo er sich seine Bezirksschulbildung geholt hatte. Als eifriger Turner entfaltete er eine grosse Tätigkeit. Dem Stadtturnverein lieh er jahrelang seine Kräfte als Oberturner und Präsident. Im Schulturnen leistete er Treffliches und er verstand es ungemein, mit den kleinsten zu turnen und ihnen die Leibesübungen lieb zu machen. Es ist dies am schweiz. Turnlehrertag in Baden beobachtet worden. Der kantonalen Turnlehrerkonferenz gehörte er als Vorstandsmitglied an und seit dem Jahre 1907 besorgte er die Inspektion des Turnunterrichtes im Bez. Baden.

Mit Treue und Gewissenhaftigkeit waltete der Verstorbene seines Amtes. Er konnte nicht von der Schule lassen, als er schon ziemlich schwer erkrankt war. Sich selber gestand er die Schwere seines Leidens nicht ein und auf die Ratschläge der Ärzte und Behörden, sich auf längere Zeit zu beurlauben, trat er nicht ein, da ihm seine Erkrankung stets leichter erschien, als sie es tatsächlich war. Erst in den Ferien vor Neujahr 1910 legte er sich ins Bett, nachdem er unter Aufbietung der letzten Lebensenergie noch das ganze IV. Quartal 1909 Schule gehalten hatte. Neben seiner Schule erteilte Hr. Peterhans seit 1908 den Schreib- und Stenographieunterricht am Seminar Wettingen. Bis vor zwei Jahren war er als Lehrer der Handwerker-, Bürger- und Handelsschule tätig. Es war ein vollgerüttelt Mass von Arbeit, und er war kein Mietling. Im Vorstande der Bezirkskonferenz besorgte er seit einem Jahrzehnt die Kasse und die Bibliothek. Als Bibliothekar hat er die wichtigsten Werke moderner Autoren der Konferenzbücherei einverleibt und die meisten, bevor sie angeschafft wurden, durchgelesen, um sie beurteilen zu können. In Turnerkreisen wie unter der Lehrerschaft hatte E. Peterhans viele Freunde. Sein Leichenbegängnis war ein ungemein zahlreiches. Die „Schw. Fr. Presse“ schrieb darüber: „Bei der gestrigen Beerdigung des Hrn. Lehrer Peterhans hat es sich zum dritten Mal in kurzer Zeit erwiesen, dass unsere Bevölkerung für Schule und Lehrer ein ausserordentlich starkes und allgemeines Interesse hegt.“ Und wir fügen bei: Es ist dringend nötig, dass dieses Interesse in die Tat bei den Lebenden umgesetzt werde. Mit der Ehrung *nach* dem Leben, so schön sie ist, wird die aufreibende Arbeit nicht gut gemacht. Dafür hat der Verstorbene immer gekämpft und neben den Idealen auch die Notwendigkeit einer richtigen materiellen Grundlage betont. Er hat die Erfüllung nicht mehr erleben können. Möge es seiner Gattin, die ja auch dem Lehrerstande angehört, beschieden sein. *K. K.*

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Witikonerstrasse 92, Zürich V.

□ □ □

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Tagespresse meldet die Genehmigung des Rücktrittes des Hrn. Prof. Dr. Stein in *Bern*, den wir schon früher angekündigt haben. Gleichzeitig genehmigte die Regierung die nachgesuchte Entlassung des Herrn Dr. *P. Müller* als Professor der Gynäkologie. — Im Januar 1907 hat der zürcherische Kantonsrat ein Postulat angenommen, das ein Spezialgesetz über das Hochschulwesen fordert. Mit diesem Gesetz sollen die Besoldungsverhältnisse der Lehrer an der Hochschule *Zürich* geordnet werden. Für einmal schlägt der Regierungsrat eine Ausgleichung der Besoldungen vor, die das Budget für die Hochschule von 323,000 auf 343,000 Fr. steigert.

— Der akademische Senat *Zürich* wählte Hrn. Prof. Dr. Arnold Meyer (theol. Fakultät) zum Rektor. Heute hält Herr Du Pasquier seine Antrittsrede als Privatdozent über das Thema: Die vierte Dimension und die Entwicklung des Raumbegriffes.

— Im „Démocrate" schreibt Dr. A. Rossé, Lehrer am Seminar zu Bern: Depuis longtemps, les étudiants de l'université de *Berne* se plaignent amèrement de l'insuffisance notoire de tous les cours de français moderne. Depuis longtemps ces cours n'ont d'autre utilité pratique que d'exercer la verve malicieuse des auditeurs, qui se gaussent des naïvetés qu'on y débite . . .

Aargau. *(a-Korr.)* Ein kleiner Kulturkampf ist bei uns ausgebrochen, der auch für die Schule im Allgemeinen sein Gutes haben dürfte. Hr. Pfarrer und Grossrat Koller in Muri stellte im aargauischen Grossen Rate den Antrag, es sei die bisher staatliche Bezirksschule *Muri* den Gemeinden des Freiamtes in dem Sinne herauszugeben, dass die Fonds, die s. Z. nach Aufhebung des Klosters Muri für Gründung und Dotierung einer Bezirksschule aus dem Klostervermögen ausgeschieden, den Gemeinden übergeben würden. Aus der bisherigen Staatsanstalt soll also nach dem Antrag und Postulat Kollers eine Gemeindeanstalt werden. In einer fast 70-jährigen Vergangenheit genoss die Schule das Vertrauen des Freiamtsvolkes in hohem Masse. Sie hatte stetsfort hervorragende Lehrkräfte — wir nennen nur einen Direktor Strauch und Straub, einen J. S. Hürbin und Villiger, Matter, Näf, Neuweyler, Schmid — und war der Stolz und die Zierde des Landes. Auf einmal nun soll dies anders und die Besetzung der Lehrkräfte, sowie die ganze Organisation und Leitung in die Hände der Gemeinden gelegt werden. Da die in Betracht fallenden Gemeinden mehrheitlich konservativ sind, so wird mit Recht befürchtet, aus dem bisher konfessionell und politisch streng neutralen Staatsinstitut könnte eine streng konfessionelle Anstalt werden nach Art der frühern Klosterschule seligen Angedenkens. Der Antrag Koller wurde bei Anlass der Behandlung des Schulgesetzes gestellt und vom Hrn. Direktor Müri, dem Stellvertreter der Erziehungsdirektion, mit Wohlwollen entgegengenommen, mit dem Versprechen, der Angelegenheit die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Nun erhoben sich in der Presse energische Stimmen gegen eine Auslieferung der Schule in die Arme der klerikalen Partei. Hr. Roman Abt, Lehrer an der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, ein Freiämter und einstiger Schüler der Anstalt Muri, erhebt sein Wort zur Verteidigung der Staatsanstalt. Mit Begeisterung leistet ihm die freisinnige Bevölkerung des Freiamtes Heerfolge. Der Ansturm gegen die Bezirksschule Muri ist um so gefährlicher, da sein Anwalt, Hr. Koller, wie ihm von Hrn. Abt nachgewiesen wird, auch in seiner Eigenschaft als Bezirksschulinspektor seine Pfarrkinder vom Besuche der kantonalen höhern Lehranstalten (Kantonsschule und Lehrerseminar) abzuhalten und in Klosterschulen zu bringen sucht. Unter solchen Auspizien ist es sehr begreiflich, dass sein Antrag stutzig machen muss und den Freunden der Staatsschule die Pflicht nahe legt, für die Integrität und Unantastbarkeit der staatlichen Bezirksschule Muri mit aller Kraft einzustehen.

— Aus dem *Konferenzleben* mögen noch einige Nachträge folgen. Die Konferenz *Aarau* hatte eine belebte Diskussion im Anschluss an das Referat des Hrn. Bossart über Volk und Schule. *Zofingen* widmete seine Wintertagung der „Praxis des Schreibunterrichts" (Referent: Hr. Bachmann, Aarburg) und einem Vortrag über „Die schweizerischen Landsgemeinden" (Hr. Brack, Murgental). Die Konferenz *Kulm* folgte einem Vortrag „Streifzüge durch Italien" (Hr. Dr. Götz, Menziken). Die Lehrer der Handwerkerschulen versammelten sich (11. Dez.) zu *Laufenburg*, wo ihnen Hr. Villiger, Laufenburg, mit seinen Ausführungen über das Freihandzeichnen an Handwerkerschulen die Grundlage zu reger Aussprache gab. Auch über die Inspektion der Handwerkerschulen ward ein Wörtlein zur Vorsicht gesagt.

Basel. Hier wurde am 3. Januar ein neues Schulhaus der Mädchensekundarschule eingeweiht, das eine stattliche Zierde des Westplateaus bildet und in jeder Beziehung mustergültig ausgestattet ist. Es wurde dem Basler Philantropen *Isaak Iselin* zubenannt, dem edlen Freund Pestalozzis.

Im Gebäude selbst sind untergebracht:

Im Untergeschoss: 3 Räume für Knabenhandarbeit mit separatem Eingang, ein Schulbad mit Ankleideraum (Zellensystem), 1 Kochküche mit Theoriezimmer, eine Waschküche und Trockenraum für die Badewäsche, die Warmluftkammer mit Filteranlage und Ventilator, der Heizraum, sowie ein geräumiger Kohlenkeller, die nötigen Aborte.

Im Erdgeschoss: 2 Haupteingänge an der Strassburgerallee mit gedeckten Vorhallen, 1 Abwartloge zwischen diesen Eingängen, zugleich als Magazin dienend, 5 Klassenzimmer, 1 Lehrerzimmer, 1 Examen- und Singsaal, davor eine kleine Vorhalle mit der Statue Isaak Iselins, ferner eine geräumige Turnhalle mit Geräteraum und Abort und eine Nebentreppe zur Turnhalle im I. Stock.

Im I. Stock: 6 Klassenzimmer, 1 geräumige Handarbeitsklasse, 1 Rektorzimmer, 1 Zimmer für die Lehrerinnen, 1 Turnhalle mit Abortanlage.

Im II. Stock: 7 Klassenzimmer, 1 Naturkunde- und 1 Sammlungszimmer.

Im III. Stock: 6 Klassenzimmer, 1 Zeichnungssaal mit Modellraum.

Das Schulhaus enthält also im ganzen 24 Klassenzimmer und ohne die Räume im Untergeschoss noch 10 weitere Zimmer und Säle zu verschiedenen Zwecken. In jedem Stockwerk befinden sich die erforderlichen Aborte für die Schüler und das Lehrpersonal. Zwei geräumige Treppen führen in die verschiedenen Stockwerke. Vom dritten Stockwerk führt überdies eine Treppe zum Dachboden und auf die 28,50 *m* über der Strassburgerallee liegende Terrasse, von welcher man einen herrlichen Ausblick auf die ganze Stadt und die umliegenden Höhen, den Jura, die Vogesen und den Schwarzwald, geniesst. Die Spitze des Uhrturmes erhebt sich 43,25 *m* über die Strasse.

An das Schulhaus, bezw. die Turnhallen direkt angebaut und mit letzteren in Verbindung ist die Abwartwohnung, welche im Erdgeschoss, I. Stock und Dachgeschoss 1 Küche, 5 Zimmer, 1 Mansarde, Abort und Badezimmer enthält; überdies im Souterrain Waschküche und 2 Kellerräume.

Das Schulhaus wurde erbaut nach den Plänen und unter Leitung von Herrn C. Leisinger, Hochbauinspektor, unter Mitwirkung des Hochbaubureau I des Baudepartements.

Zur feierlichen Eröffnung war das Schulhaus am 3. Januar festlich beflaggt und geschmückt, ausser der Lehrerschaft und den Schülerinnen hatten sich die Mitglieder der Erziehungs- und Baubehörden zahlreich eingefunden. Die Feierlichkeit wurde in der hellen, geräumigen Aula eingeleitet durch den Choral: „Mit dem Herrn fang alles an." Hierauf folgten die offiziellen Reden mit Übergabe der Schlüssel. Alle Redner waren darin einig, dass der Bau im Innern und im Äussern zweckdienlich projektiert und ausgeführt sei und lobten den guten, alten Basler Geist, der nie zurückbleibt, wenn es gilt, das Wohl der Schule zu fördern. „In dieser Gegend wurden früher Bollwerke zum Schutze gegen äussere Feinde errichtet, heute haben wir in diesem prächtigen Bau ein Wahrzeichen der Bildung geschaffen, weil wir wissen, dass solche Bollwerke der Volksbildung zum besten Schutz der Basler gehören." Möge nun auch der Geist Isaak Iselins ins neue Schulhaus einziehen und segensreich walten, der Geist des edlen, weitschauenden Pädagogen und Menschenfreundes, der seinem Jahrhundert weit vorauseilte! An die offiziellen Reden reihten sich einige reizende Deklamationen von Schulkindern, die den Ehrengästen Blumensträusschen überreichten. Den Schluss der

schönen Feier in der Aula bildeten wiederum Gesänge der Schülerinnen, denen in der Turnhalle noch flotte turnerische Produktionen folgten.

Abends, bei einem fröhlichen ungezwungenen Bankett, an dem über hundert Personen, Ehrengäste und Lehrerschaft, teilnahmen, sprach Rektor Herm. Müller seine Freude aus über den überaus praktischen und schmucken Bau, entbot den Behörden den schuldigen Dank und dem Architekten und den Bauführern warme Anerkennung und schloss mit einem warmen Appell an die Lehrerschaft, stets die idealen Ziele hochzuhalten zum Wohle und Segen des Vaterlandes. Von den vielen Nummern des abwechslungsreichen Programms dürfen besonders hervorgehoben werden „Das Schneckenlied", mit einer riesigen Schnecke (Entwurf zu einem Schulgesetz) und ein von Herrn Dr. Grütter gedichteter und flott ausgeführter Schwank „Examina" (der Lehrer Stramm, Schlau und Ängstlich). Beide Nummern riefen tosenden Beifall und wahre Lachsalven hervor; die Examen aber haben einen starken Stoss erlitten. *hm.*

Bern. *Pestalozzifeier.* 15. und 16. Jan. Selten hatten wir eine so zahlreiche Beteiligung. Um 2 Uhr war die Aula des städtischen Gymnasiums vollständig besetzt. Die Feier wurde eröffnet von einem Vertreter der Lehrerschaft Länggasse, der die Durchführung der Feier übertragen war. Hierauf hatte Hr. Dr. *Schrag,* Sekundarschulinspektor, das Wort. Sein Vortrag über „Pestalozzi und die Romantik" zeigte, wie die Romantik mit den Ideen Pestalozzis nahe verwandt ist. Neben grösserer Selbstbetätigung der Kinder wünscht der Vortragende Abrüstung und vor allem statt der Lernschule die Erziehungsschule. Natürlich müssten zur Verwirklichung dieses Zieles die öffentlichen Mittel bedeutend stärker in Anspruch genommen werden. Wir können uns hier nicht weiter auf den ausgezeichneten Vortrag einlassen. Die Feier wurde würdig eingerahmt durch zwei allgemeine Chorlieder.

Der II. Akt fand im grossen Kasinosaal statt, den der Lehrergesangverein Bern für sein erstes, vorzügliches Konzert gemietet hatte. Nur auf diese Weise wurde es möglich, für die Pestalozzifeier das teure Lokal zu erhalten. Dicht gedrängt wartete um 8 Uhr eine festliche Menge auf Einlass in den Saal. Die vorhandenen Tische und Stühle mochten kaum für die Hälfte der Gäste zu genügen. Ganze Tischreihen mussten angesetzt werden, bis der freie Platz zum Tanzen auf ein Minimum zusammenschrumpfte, und doch befanden sich viele Nachzügler auf den Galerien. Das Programm begann mit einem schwungvollen Vortrag des Lehrer-Gesangvereins: „Freude, schöner Götterfunke". Ein Streichquartett, der Lehrerturnverein, der Lehrergesangverein, ein Solist und verschiedene Darsteller von humoristischen Szenen brachten die Feststimmung in die frohe Gesellschaft. Etwa um 11 Uhr schloss Herr Gammeter den offiziellen Teil der Pestalozzifeier, indem er den Mitwirkenden am II. Akt für ihre Leistungen den Dank der gesamten Lehrerschaft darbrachte und die Anwesenden zum Bleiben aufforderte. Unter dem Tafelpräsidium der HH. Grossrat Mühlethaler und Brand entwickelte sich im III. Akt ein reges Leben, das die Menge bis in die ersten Morgenstunden zu fesseln vermochte. Ja, derer, die ganz lange blieben, waren viele. Kurz und gut, die Pestalozzifeier von 1910 war einer der gemütlichsten und schönsten Anlässe, die wir in den letzten Jahren feierten. So soll es ferner sein, dass alle mitmachen. Allen Beteiligten wärmsten Dank. *p. w.*

— *Konzert des Lehrergesangvereins Bern.* 16. Januar. Unter der Leitung des Hrn. Direktor *Steiner* trat der Chor zum ersten Mal vor die Öffentlichkeit. Ein vielversprechendes Programm und das Vertrauen auf den grossen Chor vermochte eine solche Schar Kunstbegieriger anzulocken, dass der Kasinosaal die Menge kaum zu fassen vermochte. Die hohen Erwartungen wurden nicht getäuscht. Trotz der kurzen Zeit, die dem Chor und Dirigent n zur Verfügung gestanden, kam doch etwas Einheitliches, etwas Ganzes zustande, nicht Stückwerk. Brahms und Wolf beherrschten das Programm. Gleich die erste Gesamtnummer, zwei Lieder von Brahms, vermochte auch ein verwöhntes Ohr zu entzücken, besonders die klassische „Nachtwache", bei der sich gerade die starke Seite des Chores, die Fähigkeit, einer tiefen und reinen Empfindung Ausdruck zu geben, in überaus vorteilhafter Weise zeigte. Es freute mich persönlich, dass der Chor auch das Einfache nicht verschmähte. Gerade dadurch kann er eine Aufgabe erfüllen, die bei so grossen Chören oft vernachlässigt wird, die Bildung des musikalischen Geschmacks des grossen Publikums. Durch die drei Brahmschen Volkslieder hat der Chor in vorbildlicher Weise diese Aufgabe erfüllt. Die Hauptnummer, Wolfs Feuerreiter, war eine gewaltige Leistung, und wenn auch nicht ganz alles klappte (der Fehler lag hauptsächlich am Orchester), so war trotzdem der Eindruck nachhaltig stark. Es gelang, den Hörer zu bannen und die dramatische Kraft des Werkes ungeschmälert zum Ausdruck zu bringen. Auch die getrennten Chöre boten gute Leistungen; besonders entzückten die lieblichen Huberschen Frauenchöre „Im Abendrot" und „Gesang der Nymphen". Der Solist, Hr. Schütz, legte eine Probe seines gereiften Könnens ab. Schade, dass er in der Auswahl der Lieder nicht etwas sorgfältiger war; gegen das herrliche „Nachtstück" von Schubert stachen die zwei Lieder von Pfitzner und Hausegger doch allzusehr ab. Im „Prometheus" war seine Stimme dem allzu starken Orchester nicht gewachsen. Im ganzen hat sich der Chor glänzend eingeführt, was vor allem das Verdienst des tüchtigen Dirigenten ist. Als Orgelspieler hat er sich schon längst einen Namen erworben und machte ihm auch bei dieser Gelegenheit alle Ehre. Ihm und den Kollegen allen ein herzliches Glückauf zu weiterem Wirken! *f. w.*

Solothurn. Am 11. Januar hat die Einwohnergemeinde Solothurn in offener Versammlung die neue Dienst- und Besoldungsordnung der städtischen Angestellten und Lehrer nach den Referaten der HH. Stadtammann Jecker und Rektor Enz fast einstimmig angenommen. Darnach erhalten:

Lehrer der Klasse	1 und 2:	2600 Fr.	(Lehrerinnen	2100 Fr.)
„ „ „	3 „ 4:	2600 „	„	2100 „
„ „ „	5 „ 6:	2800 „	„	2200 „
„ „ „	7 „ 8:	2900 „		
„ „	Spezialklassen:	2800 „	„	2200 „
„ „	Sek.-Sch:	3000—3300 „	„	2400 „

Schuldirektor: 3500—3900 Fr.; Zeichenlehrer I der Handwerkerschule: 2800—3200 Fr.; „ II „ „ „ 1200—1600 „; Gesanglehrer: 3000 Fr.; Musiklehrer: 2800 Fr.; Turnlehrer 3000 Fr.; Arbeitslehrerinnen: 2100 Fr.

Zu diesen Ansätzen, in denen die Wohnungsentschädigung inbegriffen ist (500 Fr. für Lehrer, 300 Fr. für Lehrerinnen) kommen noch 4 Alterszulagen (je 100 Fr. nach je 4 Dienstjahren) für Lehrkräfte der Primar- und Sekundarschule, sowie für den Schuldirektor und die Fachlehrer. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Wo die Besoldungsansätze eine Steigerung gestatten, erfolgt diese nach je 200 Jahren mit 100 Fr. Die Besoldung wird monatlich, die Wohnungsentschädigung vierteljährlich ausgerichtet.

St. Gallen. ⊙ Einer Anregung der staatswirtschaftlichen Kommission nachkommend, hat der Erziehungsrat eine Spezialkommission mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für das neue Erziehungsgesetz betraut, d. h. die HH. *G. Wiget,* Rorschach, *Biroll,* Altstätten, und Herm. *Scherrer,* St. Gallen. — Allgemein überrascht hat ein Zirkular, mit dem Hr. Landammann Dr. Kaiser an die Bezirksschulräte Ende Dezember die *Wahl der Schulräte* in Diskussion setzte. Das vorgeschlagene Verfahren steht in direktem Gegensatz zu dem, was die Proporzfreunde für den Grossen Rat anstreben. Während in der regierungsrätlichen Verfassungsvorlage für die Proportionalwahl des Grossen Rates das Kumulieren ausdrücklich verboten sein soll, wollte Hr. Dr. Kaiser dasselbe für die Wahl der Schulräte einführen. Damit käme das Erziehungsgesetz in Widerspruch mit der Verfassung. Seine politische Partei konnte sich mit dem Vorschlage Kaisers befreunden, der allen geistigen Richtungen eine Vertretung in den Schulräten schaffen wollte. In Tat und Wahrheit hätte er ein gesetzliches Wahlprivilegium für die kleinen Parteien geschaffen. Eigentümlich mutet es auf alle Fälle an, dass der Erziehungsdirektor wegen Arbeitsüberhäufung sich nicht für die Ausarbeitung des Erziehungsgesetzes bestimmen liess, dagegen sich mit der Einführung eines Pluralwahlrechts abgab. Im „Tagblatt" wird auf den Widerspruch aufmerksam gemacht, der in der Theorie dieses Pluralwahlrechts, das jeder geistigen Richtung von Rechtswegen Einfluss auf das Schulwesen sichern will, und dem praktischen Verhalten ihres Vertreters im Seminarstreit

gegenüber Hrn. Prof. Dr. Messmer liegt. Diesem hat man, noch bevor die Frage überhaupt vor den zuständigen Instanzen ihre sachgemässe Behandlung gefunden hatte, bedeutet, „seine geistige Richtung zu korrigieren oder dann seine Eliminierung in Erwägung zu ziehen.“ Das musste den Erziehungschef dem Vorwurfe aussetzen, dass auch er die freie Forschung des Herrn Dr. Messmer bedroht, nicht bloss seine klerikalen Allianzfreunde. Letztere — unter Führung des „gelehrten“ Beichtigers Gregor Koch in Glattburg bei Oberbüren und eines Kaplans in Rorschach — hetzen in einer Art weiter, die dem „Stadtanzeiger“ klar machen sollte, dass es sich um etwas anderes handelt als um „Unstimmigkeiten“ zwischen einzelnen Seminarlehrern. Auf freisinniger Seite ist man entschlossen, die freie Forschung auch am Seminar zu schützen. Sollte Hr. Dr. Messmer von der Allianz aus dem Lehrkörper des Seminars entfernt werden, dann wird man freisinnigerseits zu einer Aktion ausholen, die an Stärke und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Ein Sturm würde folgen, wie ihn der Kanton St. Gallen kaum je erlebt hat.

Thurgau. (Eingesandt.) Prompt arbeitet unser Quästor, Hr. Sekundarlehrer Thalmann, das muss man ihm lassen. Bereits am 5. Januar hat er die eben aus der Buchbinderwerkstätte zurückerhaltene Rechnung pro 1909 unter den Mitgliedern der Spezialkommission, der laut § 33 der Statuten „die Vorprüfung der Jahresrechnung, sowie der Werttitel und Bücher“ zusteht, in Zirkulation gesetzt. Die Kommission hat vorstehender Verpflichtung am 15. Januar Genüge geleistet und die gewissenhafte Amtsführung des Fonds-Verwalters ihrer vollen Anerkennung gewürdigt. Den Mitgliedern dürfte es willkommen sein, über den derzeitigen Stand der Stiftung orientiert zu werden.

Die Jahreseinnahmen im Gesamtbetrage von Fr. 68,539.20 (1908: Fr. 66,035.15) setzen sich zusammen aus den Zinsen des Hauptfonds: Fr. 25,817.75 (pro 1908: Fr. 24,125.75), den Zinsen des Reservefonds: 2000 Fr. (1975 Fr.), den Jahresbeiträgen der 386 beitragspflichtigen Mitglieder: 18,140 Fr. (17,390 Fr.), der Bundessubvention und dem kantonalen Staatsbeitrag: 17,000 Fr. (wie 1908), den Nachzahlungen und Einkaufstaxen: Fr. 1631.45 (Fr. 1894.40) und den Geschenken und Legaten: 3950 Fr. (3650 Fr.). Die Ausgaben weisen folgende Posten auf. Altersrenten: 10,675 Fr. (10,250 Fr.), Invalidenrenten: 575 Fr. (1200), Witwen- und Waisenrenten: 10,250 Fr. (9450), einmalige Unterstützungen: 500 Fr. (450), Vikariatsentschädigungen an 15 erkrankte Mitglieder: 2740 Fr. (1520), Rückvergütungen nach § 4 und 21: Fr. 1286.55 (1251.50), Verwaltungskosten: Fr. 691.70 (692.20), Verschiedenes: Fr. 161.84 (102.65), Totalsumme: Fr. 26,880.09 (24,916.35). Die Schlussrechnung ergibt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 41,659.11, wodurch das vorjährige Gesamtvermögen inkl. Reservefonds im Betrage von Fr. 652,598.30 auf Fr. 694,257.41 anwächst.

Reflexionen an diese Zahlen anzuknüpfen, überlassen wir den Mitgliedern. Die Verwaltungskommission wird die nötigen Konsequenzen ziehen, sobald der richtige Zeitpunkt gekommen ist (Ende des Quinqueniums). Auf einige Posten mag immerhin noch verwiesen werden: Die Beitragsquote der Mitglieder, die unter dem Einfluss von Kategorie *A* und der stets wachsenden Mitgliederzahl seit Jahren eine steigende Tendenz zeigt und zeigen wird, so lange Kategorie *B* nicht „ausgestorben“ ist, und der Posten Legate (unter dem früheren Quästor stets Null), der den Beweis erbringt, dass die Lehrerfreundlichkeit in unserm Kanton doch nicht ganz in der Rumpelkammer liegt. In den Ausgaben erscheint die Entschädigung für Vikariate gegenüber 1908 und allen frühern Jahren mit einer erheblich höhern Summe. Die Ausgaben für die Verwaltung nehmen sich im Vergleich zu den grossen Zahlen der Schlussrechnung recht bescheiden aus. Es dürfte angezeigt sein, namentlich das Fixum des Quästors mit der Grösse der Arbeit und der steigenden Verantwortlichkeit in bessern Einklang zu bringen. *V.*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Es erhalten auf Beginn des Sommersemesters 1910 auf die Dauer von sechs Semestern die venia legendi: 1. Dr. Hans von Wyss, von Zürich, Sekundararzt an der medizinischen Klinik: für innere Medizin, speziell für physikalisch-chemische Diagnostik; 2. Dr. J. Strohl-Moser, von Bischweiler (Elsass): für Zoologie. — Frl. Elisabetha Kleiner, von Maschwanden, wird, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die beigebrachten übrigen Ausweise, das Zeugnis der Wählbarkeit als Lehrerin auf der Sekundarschulstufe erteilt. — Auf 1. Mai 1910 werden nachfolgende neue Lehrstellen errichtet: a) Primarschule: Altstetten (12), Küsnacht (8) zum Zwecke der Errichtung einer Klasse für Schwachbegabte; b) Sekundarschule: Zürich 6 (113—118), Seebach (3), Veltheim (5), Winterthur (23); c) Arbeitsschule: Winterthur (9). Die Primarschulpflege Otelfingen wird eingeladen, auf den Herbst 1910, spätestens Frühjahr 1911, die Schule zu trennen, sofern nicht auf Beginn des Schuljahres 1910/11 ein wesentlicher Rückgang in der Schülerzahl konstatiert wird. — Die Mädchenarbeitschule Breite-Hakab wird auf 1. Mai 1910 aufgehoben, und es werden die dortigen Schülerinnen der Arbeitschule Nürensdorf zugewiesen. — Die Prüfungsblätter des verstorbenen Methodiklehrers G. Egli in Zürich für Rechnen, sowie die geographischen Skizzenblätter werden unter die empfohlenen Lehrmittel aufgenommen; an ihre Anschaffung werden die nämlichen Staatsbeiträge zugesichert, wie für die obligatorischen individuellen Lehrmittel. — Für nachfolgende Lehrmittel der VII. und VIII. Klasse der Primarschule werden die beigesetzten Preise angesetzt: a) Lesebuch: ein Exemplar also Fr. 1.30, ein Exemplar gebunden Fr. 2.—, b) Sprachlehre: 40 Rp. per gebundenes Exemplar; c) Separat-Ausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“, in Ganzleinwand (mit Aufdruck) gebunden 50 Rp. — Es erhalten Staatsbeiträge für das Jahr 1909: Lehrerverein Zürich Fr. 1000; Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur Fr. 300.

— *Der Kant. Zürch. Verein für Knabenhandarbeit* gedenkt im Sommersemester 1910 Kurse für Lehrer zu errichten, welche die Teilnehmer befähigen sollen, auf der Stufe der Elementar- und Realschule Handarbeit und Unterricht miteinander zu verbinden. Genügende Teilnehmerzahlen vorausgesetzt, werden die Abteilungen in Zürich und Winterthur parallel geführt. Es sind wöchentlich 4 Stunden Arbeitszeit in Aussicht genommen, die auf einen von den Teilnehmern zu bestimmenden Nachmittag angesetzt werden sollen. Da wohl in erster Linie der Mittwochnachmittag in Frage kommt, ist es ratsam, den Stundenplan darnach einzurichten. Als Arbeitsmaterialien fallen Ton, Papier, Karton und andere geeignete Materialien in Betracht. Es wird keine technische Vorbildung vorausgesetzt; Unterricht und Material sind unentgeltlich. Das detaillierte Programm wird später bekannt gegeben.

— Der *Lehrerinnenchor Zürich* tritt morgen Sonntag in seinem Konzerte, das er im Konservatorium veranstaltet, mit einem gediegenen Programme auf. Dieselbe Sorgfalt, mit der Herr Direktor *Attenhofer* seinerzeit die Erstaufführungen der grossen Balladen von Hegar vorbereitete, hat er auch dem wirkungsvollen A capella-Chor von Hegar „Bergfahrt“ angedeihen lassen. Die Komposition, der ein stimmungsvolles Gedicht von J. Brassel zu Grunde liegt, stellt nicht geringe Anforderungen an den Chor. Perlen der Frauenchorliteratur sind die beiden überaus duftigen Huberschen Lieder mit Klavierbegleitung: „Im Abendrot und Gesang der Nymphen“, letzteres zudem mit Begleitung von Horn und Flöte. Ein reizendes Kabinettstück von Franz Leu, dem Komponisten der Winkelriedkantate, ist das Spinnerlied. Eröffnet wird das Konzert durch den Wilhelmschen Chor: „Die drei Schwestern“, und den Schluss bildet der melodiöse „Waldmorgen“ von E. Schultz. Angenehme Abwechslung in das Programm werden die Soli von Frl. Denzler (Alt) und die Cellovorträge von Hrn. Revinson bringen. Wir hoffen, dass dieses Konzert sich eines recht zahlreichen Besuches erfreue, umsomehr, als die Eintrittspreise (2 und 1 Fr.) niedrig gehalten sind. Beginn des Konzertes 5½ Uhr. d.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Unt. Sektionskonf. Untertoggenburg 30 Fr.; Konf. Ober Tasna (Engadin) Fr. 10.15; Rheintal — c — 61 10 Fr. Total bis 18. Januar 1910: **Fr. 122.40.**

Schweiz. Lehrerheim- etc. Stiftung.

Vergabung: V. M. zum 12. Januar 10 Fr. Total bis 18. Januar 1910: **Fr. 21.25.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Zürich V, 19. Januar 1910. **Der Quästor:** ***Hch. Aeppli.***
Witikonerstr. 92.

Verbreitet in Vereinen und Konferenzen den „Sänger“!

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
1151

den Korrespondenzklub St. Gallen.
(H 5057 G) 1

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich
(O F 1635) 995

Materialsammlungen
für den Naturkundeunterricht in Sekundarschulen, gewerbl. Fortbildungsschulen (Materialkunde), Realschulen, Mittelschulen, techn. Schulen, Seminarien etc. etc. **Inhalt:** Erze, Metalle, und andere Materialien 100 verschiedene Sorten. — 50 verschiedene Holzarten.
Prospekte und Verzeichnisse kostenfrei bei
Ludwig Trauth in Kriens bei Luzern.
(O F 2378) 1032

• Zehn •
verschiedene Sorten sind in unserer Mischung Hauskonfekte enthalten, wie sie von der gewandtesten Hausfrau nicht besser hergestellt werden können. 698
Warum sich also mit der Selbstfabrikation noch weiter plagen, statt die Mischung von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel, kommen zu lassen? Postkollis von 4 Pfund netto kosten 6 Fr. franko Verpackung frei durch die ganze Schweiz.
Zahlreiche Anerkennungen.

Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Anatomische Modelle aus Papiermaché: Auge, Ohr, Gehirn, Schädel, Herz, Torso, Brust, Verdauungsapparate usw.
Ausgestopfte Tiere, Metamorphosen in Spiritus, Skelette, Schädel usw. Mikroskopische Präparate.
Insekten-Sammlungen, Metall- und Steinkollektionen.
Technologische Sammlungen.
Veranschaulichungsmittel im Rechnen, wie Hohlmasse, **Kubikdezimeter, Körpersammlungen, Physikalien, Chemikalien.**
Anschauungsbilder. 1078
Nur beste Ausführung zu billigen Preisen. — Illustrierte Kataloge gratis.
KAISER & Co., BERN.

Hofer & Co. A.-G., Verlag, Zürich I

Rotkäppchen

von M. Herren
Einführung in die Druckschrift III. Auflage 17—26 Tausend
Mit vier in Farbendruck fein ausgeführten Illustrationen
Von 12 Stück an à Fr. —.35
Einzelpreis Fr. —.40 50

1×1 Reihen-Rechen-Tabelle
liefert gerne zur Einsicht 912
Rud. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

Dur und Moll. Prakt. originell. Hülfsmittel. Interessante Harmonielehre. 70 Cts.
F. Degen, Zürich V.
(O F 2057) 1155

Lohnenden Nebenerwerb
finden Lehrer, Lehrersfrauen, Arbeitslehrerinnen durch Verkauf oder Angebot von Velos, Nähmaschinen und Waschmaschinen. Anfragen unter „Velos" O L 804 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Lehrer
mit sehr guten Zeugnissen übernimmt
Stellvertretung 39
an Primarschule oder Institut.
Offerten sub Chiffre **O. F. 79** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

35 **Allerorts täglich** (O F 70)
3–10 Fr. Nebenverdienst
möglich für Herren und Damen aller Stände durch schriftl. häusliche und gewerbliche Arbeiten, Adressenschreiben, Vertretungen etc. Schriftl. Offerten an „Erwerb", Postfach 12286 Zürich, Fil. 3.

Theater-Bühnen Vereins-Fahnen
liefert in kürzester Zeit
Fr. Soom, Maler, Burgdorf. 980
— TELEPHON. —

Schweizerisches Verkehrsheft

von Carl Huber, † Lehrer, St. Gallen.
10. Auflage
Alle wichtigsten Formulare mit Erklärungen aus dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Zollverkehr.
Ausgabe **A** in Partie ... ... 80 Rp. } einzeln 1 Fr.
Ausgabe **B** (mit Schnellhefter) ... ... 90 Rp. }
Zu beziehen bei 58
Witwe Huber-Mäder, Sonnenstrasse 3, **St. Gallen.**

Kant. Lehrmittelverlag Zürich.

In unserm Verlag sind soeben erschienen und werden einzeln und partieweise wie folgt abgegeben:
1. **Utzinger,** Lesebuch für die VII. und VIII. Klasse der Primarschule, geb. Fr. 2. —.
2. **Utzinger,** Sprachlehre, Briefe und Geschäftsaufsätze, für die VII. und VIII. Klasse, geb., Fr. —. 40.
3. **Schiller's Wilhelm Tell,** Separat-Ausgabe in Fraktur, eleg. in Ganzleinwand gebunden, mit Aufdruck, Fr. —. 50. 64

Zürich, den 19. Januar 1910.
Die Verwaltung des Kant. Lehrmittelverlags.

Poste au concours.

Ensuite de démission honorable du titulaire actuel, la Commission scolaire de La Chaux-de-Fonds, met au concours **le poste de professeur d'anglais** au **Gymnase** et à l'**Ecole supérieure des jeunes filles.** Obligations: 24 heures hebdomadaires en hiver, 26 heures en été. Traitement: **fr. 3900.**
Le poste pourra être complété par l'adjonction de 6 heures hebdomadaires d'allemand à l'Ecole primaire, avec rétribution spéciale de fr. 600.
Entrée en fonctions: **le 1er mai 1910.**
Adresser les offres de services, avec pièces et titres à l'appui, jusqu'au **15 février prochain,** à M. le Dr. C. Wægeli, président de la Commission scolaire, et en aviser le secrétariat du département cantonal de l'Instruction publique. (H 10048 C) 54

Zürcherisches Lehrerseminar
in Küsnacht.

Die **Aufnahmeprüfung** für den neuen Jahreskurs findet **Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Februar** statt. Wer sich ihr zu unterziehen gedenkt, hat der Seminardirektion bis zum **4. Februar** einzusenden:
1. Eine selbstgeschriebene Anmeldung; 2. einen amtlichen Altersausweis; 3. das Schulzeugnis; 4. ein verschlossenes Zeugnis der Lehrer über Fähigkeiten, Fleiss und Betragen; 5. ein kurzes Verzeichnis des während der drei Sekundarschuljahre behandelten Lehrstoffes in Geschichte, Geographie und Naturkunde; 6. ein ärztliches Zeugnis. Bewerber um ein Stipendium haben ein Gesuch beizulegen. Formulare hiefür, sowie für das ärztliche Zeugnis können auf der Erziehungskanzlei oder bei der Seminardirektion bezogen werden.
Zum Eintritt in die erste Klasse sind erforderlich: Das mit dem 30. April zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz der Kenntnisse, die durch den dreijährigen Besuch einer zürcherischen Sekundarschule oder einer auf gleicher Stufe stehenden Schule erworben werden können. Für die Aufnahme in eine höhere Klasse werden die Leistungen verlangt, die den Anforderungen der vorhergehenden Seminarklasse entsprechen.
Die Aspiranten, die auf ihre Anmeldung hin keine weitere Anzeige erhalten, haben sich **Dienstag, den 15. Februar, vormittags 8½ Uhr,** im Seminargebäude einzufinden. Freihandzeichnungen sind in einer Mappe mitzubringen. — Der neue Jahreskurs beginnt Montag, den 25. April. 49
Küsnacht, den 15. Januar 1910.
Die Seminardirektion.

Hinwil. Offene Sekundarlehrerstelle.

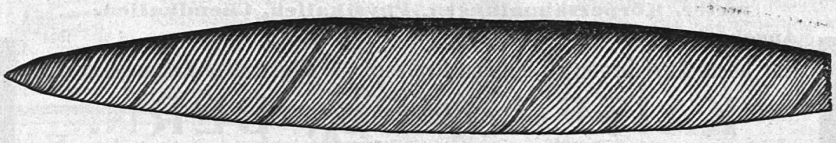
An der hiesigen Sekundarschule ist die eine Lehrstelle infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers auf 1. Mai l. J. wieder zu besetzen. Zulage von Anfang an 1000 Fr.
Sofortige Anmeldungen mit Stundenplan an der Schule des Bewerbers und Zeugnissen nimmt entgegen der Präsident der Sekundarschulpflege Hinwil, Herr Pfister-Senn in Hadlikon. 34
Hinwil, 8. Januar 1910.

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Zeitdauer. — Prospekt gratis und franko. 848

Fast **Nikotinfrei** **Aerztlich empfohlen!**

Geschmack ohne Einbusse



Sortiment-Kisten:
Fr. 10.—
Fr. 5.—
Fr. 2.35

Weltberühmte Erzeugnisse der königl. Zigarrenfabrik in Arnhem (Holland). 36

In der Schweiz erhältlich bei: **F. Michel Sohn, Rorschach**

VERBAND·SCHWEIZ·GRAPH·KÜNSTLER
PROSPEKT GRATIS
WANDSCHMUCK FÜR SCHULEN
SITZ·IN·ZÜRICH·DIANASTRASSE·9

(O F 390) 416

Zoologisches Präparatorium Aarau

Chur: Pfisterbrunnen.

Zoologische Lehrmittelhandlung — Entomologische Utensilienhandlung

empfiehlt sich zum **Ausstopfen von Vögeln u. Säugetieren, Reptilien u. Fischen.** — Zum Anfertigen von **Skeletten, Situsviscerums-Nerven-Injektions- u. Corrosions-Präparaten u. Situstrockenpräparaten.**

Lieferung ganzer biologischer Gruppen von Vögeln, Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen, Insekten usw. — Lieferung ganzer Schulsammlungen.

Kostenvoranschlag gratis. — Fachmännische Auskunft zu jeder Zeit gratis.

718 Man verlange Spezialpreislisten, Lagerlisten.
Auf Verlangen besuche Schulen Frühling u. Herbst persönlich. **Max Diebold**, Präparator.
Filiale in Zürich: **A. H. Stüssi, Brandschenkestrasse 49.**

Ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

Wohlschmeckende Kraftnahrung
Kein Kochen
Denkbar einfachste Zubereitung auf jedem Frühstückstische

In allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1.75 u. Fr. 3.25

Dr. Wander's Malzextrakte

werden seit mehr als 45 Jahren von den Ärzten verordnet

In allen Apotheken

Fabrik diätetischer Präparate 1027
Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

Abrecht

1074

= **Vorbereitung für die Aufsatzstunde** =
broschiert Fr. 2.80 — gebunden Fr. 3.20

Beiträge zur Behandlung der Lesestücke im oblig. Mittelklassen-Lesebuch

IV. Schuljahr broschiert Fr. 2.80, gebunden Fr. 3.20
V. „ „ „ 2.80 „ „ 3.20
VI. „ „ „ 3.80

sind für den Unterrichtenden hochgeschätzte Führer.

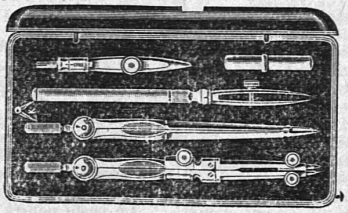
Kaiser & Co., Lehrmittelanstalt, Bern

Grand Prix Paris 1889. 13 Grand Prix Mailand 1906.

Kern & Co, Aarau

grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz.
Lieferanten der grössten in- und ausländischen Schulanstalten.

Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke



Alle unsere Instrumente tragen diese K Schutzmarke

Schulreisszeuge in Argentan.
Bewährte Neuerungen: Zirkel mit Pivotkopf und Kopfgriffen; Springfeder, weit öffnend, bequem zu reinigen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung. Vorzugspreise für Schulen
Spezialität: Präzisions-Instrumente aller Art für Geodäsie u. Astronomie.

Kleine Mitteilungen

— Wir machen hiemit auf die II. Zürcher Raumkunst-Ausstellung der *Kunstgewerbeschule Zürich*: die Arbeiterwohnungen aufmerksam, mit der auch eine Ausstellung von Künstlersteinzeichnungen und Jugendschriften verbunden ist.

— Vor dem Austritt der Schüler ins praktische Leben machen wir neuerdings auf das Schriftchen von G. Hug *Die Wahl eines Berufes*, Wegleitung für Eltern, Schul- und Waisenbehörden aufmerksam. (4. Auflage. Bern. Büchler & Co. 20 Rp.)

— Die Lehrerschaft von Wetzikon hat mit der Anregung, Elternabende abzuhalten, gute Aufnahme gefunden.

— Der Verlag *F. Zahn* in Neuenburg kündet ein neues Prachtwerk an: *Die Schweizerfrau*, ein Familienbuch, herausgegeben von Frau G. Villiger-Keller (†) mit einem Vorwort von Frau Coradi-Stahl. Es wird die Lebensgeschichte von 12 Schweizerfrauen, Anna Pestalozzi-Schulthess, Johanna Spyri, M. Calame, Anna Marti, Theresia Scherrer, Kath. Sulzer-Neuffert, Josephine Dufour u. a. bieten und von einem dokumentarischen Bilderschmuck begleitet sein. (Subskription: 15 Lieferung. zu Fr. 1. 25.)

— In *Italien* sind diesen Herbst für erwachsene Analphabeten 3359 Abend- und 1510 Sonntagsschulen eröffnet worden.

— Der Magistrat von *Ofen-Pest* errichtet in den Bürgerschulen Lehrkurse (100, je 25 Knaben) in deutscher Sprache. Der griechische Unterrichtsminister Zaimis macht das Deutsche in den Mittelschulen obligatorisch und schickt zehn Schulrektoren zum Studium des Schulwesens nach Deutschland.

— Der Badische Lehrerverein hat den Vorstand mit Hrn. Baur (Baden-Baden) als Obmann, Zähringer in Waldulm als Rechner und Konrad, Baden-Baden als Schriftführer wiedergewählt. Aus Mannheim u. Karlsruhe wurde gegen den verdienten Obmann erfolglose Opposition gemacht.

— Weil sie zwei Polen ihre Stimme (als Stadtverordnete) gaben, wurden zu *Oppeln* fünf Lehrer mit Versetzung bestraft.

Möbel

Komplette Einrichtungen, sowie Einzelmöbel in jeder Holz- und Stylart liefert

grosse Zürcher Firma

zu bequemen Zahlungsbedingungen.

Kostenloser Besuch unseres Vertreters.

Gef. Anfragen erbitten an unseren Reisevertreter nach **Basel V. Fach 1140.** (He 135 Q) 30

Hobelbänke und Höbel

sowie sämtlichen Werkzeug für Handfertigkeitsschulen und Private liefert in solidester Ausführung 1103

August Herzog, Werkzeugfabrikant, **Fruthwilen** (Thurgau).

Man verlange Preiskurant.

Amerikanische Plantagen-Cigarren

(11 cm lang) 846

Diese Sorte zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. — Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders; denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber, und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4. 50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7. 50

Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V 326.

Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Kantonsschule Schaffhausen.

Offene Lehrerstelle.

An der Kantonsschule Schaffhausen ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 (25. April 1910) eine neue Lehrerstelle für Französisch und Deutsch, nebst einigen Stunden in Geschichte und Geographie an den untern Klassen, zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt bei der Verpflichtung zu 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3800 Fr.; dazu kommen nach fünf, zehn, fünfzehn und zwanzig Dienstjahren jährliche Zulagen von 200, 400, 600 und 800 Fr., wobei Dienstjahre an einer der Kantonsschule gleichwertigen auswärtigen Lehranstalt mitgerechnet werden.

Bewerber für diese Lehrerstelle wollen ihre Anmeldungen samt Ausweisen über Bildungsgang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit bis zum 5. Februar d. J. an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einsenden. 52

Schaffhausen, den 17. Januar 1910.

A. A. Die Kanzlei des Erziehungsrates:

Dr. K. Henking.

Pro forma

Schulformmasse in 5 Farben

grau, blau, rot, rosa und grün, eignet sich infolge ihrer Beschaffenheit vorzüglich für den Modellierunterricht in Schulen und auch Kindergärten. Pro forma-Masse bleibt immer geschmeidig, schmiert nicht und gibt keine fettigen Hände. Warum Formmasse (Plasticine) noch nicht an allen Schulen, wo der Zeichnen-Unterricht nach moderner Auffassung betrieben wird, in grösseren Quantitäten in Gebrauch ist, liegt am teuren Preis der besten engl. Masse und den geringen und unangenehmen Qualitäten bisheriger billigerer Imitationen.

Es ist uns nun gelungen, nach langen Versuchen eine neue billige, aber ganz vorzügliche und der engl. Masse kaum nachstehende **Masse „Pro forma" zu beschaffen.**

Gesetzl. geschützt. 1067a

Als Geschenk für Schulen und Kinderbescherungen sehr zu empfehlen.

Preis per 1/2 *kg* Fr. 1.20, 1 *kg* Fr. 2.30, 10 *kg* Fr. 20.50 auch in verschiedenen Farben. Bei grösseren Quantitäten Spezialpreise.

Kaiser & Co., Bern

Lehrmittelanstalt.

Ihr eigener Vorteil

weist Sie

auf Kathreiners Malzkaffee hin.

Er bietet vollen Kaffeegenuß, ohne jedoch aufzuregen oder sonstwie nachteilig zu wirken, denn er enthält keine schädlichen Stoffe.

Kathreiners Malzkaffee ist ein selbständiges Genußmittel und liefert ohne jeden weiteren Zusatz das vorzüglichste Kaffeegetränk.

In 20 Jahren bewährt und täglich von Millionen getrunken. Allein echt in den bekannten, verschlossenen Paketen mit dem Bildnis des Pfarrers Kneip und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. 1131

Das freie Gymnasium in Zürich

umfasst in 6½ Jahreskursen (7.—13. Schuljahr):

1. Eine **Literarabteilung** (eigentliches **Gymnasium**) mit Latein von der I. und Griechisch von der III. Klasse an.
2. Ein **Realgymnasium** mit Latein aber ohne Griechisch.
3. Eine **Realschule (Sekundarschule** und **Industrieschule)** ohne alte Sprachen, mit Anschluss ans Polytechnikum.

Eine **Vorklasse,** welche die 6. Primarklasse ersetzt, bietet Gelegenheit, zu ermitteln, für welche dieser Abteilungen der betr. Schüler sich am besten eignet.

In die Klassen mit Latein finden auch **Mädchen** Aufnahme.

Näheres im **Prospekt.** Zu Beginn des Schuljahres kann in zentraler Lage (St. Annagasse) das **neue Schulhaus** bezogen werden, das allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. (O F 78) 63

Anmeldungen nimmt bis 12. Februar entgegen Rektor **B. Beck.**

Sprechstunde täglich 11—12 Uhr, Gerechtigkeitsgasse 26 II.

Höhere Töchterschule der Stadt Zürich.

Die höhere Töchterschule besteht aus **vier Seminarklassen, vier Gymnasialklassen, drei Fortbildungsklassen** und **drei Handelsklassen.**

Die **Seminarklassen** bezwecken die Heranbildung zürcherischer Primarlehrerinnen. Die **Gymnasialklassen** bereiten auf die eidgenössische und die kantonale Maturitätsprüfung und damit zu akademischen Studien vor. Die **Fortbildungsklassen** bringen die weibliche Ausbildung in verschiedenen Richtungen zu einem gewissen Abschlusse. Die **Handelsklassen** bereiten durch allgemein wissenschaftlichen und speziell beruflichen Unterricht für den Handelsstand vor.

Zum Eintritt in die erste Klasse sämtlicher Abteilungen wird das zurückgelegte 15. Altersjahr und eine der dritten Sekundarklasse entsprechende Vorbildung, zum Eintritt in eine höhere Klasse das entsprechend höhere Alter und entsprechend vermehrte Mass von Kenntnissen gefordert.

Der Unterricht ist unentgeltlich; dagegen haben die Schülerinnen halbjährlich einen Beitrag von 2 Fr., die Hospitantinnen einen solchen von 1 Fr. für die Bibliothek und die Sammlungen zu entrichten.

Beginn der neuen Jahreskurse: Ende April.

Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugnis begleitet, sind bis zum **6. Februar l. J.** einzusenden: Für die **Seminar-, Gymnasial-** und **Fortbildungsklassen** an Herrn **Rektor Dr. S. Stadler,** für die **Handelsklassen** an Herrn **Rektor J. Schurter,** bei welchen auch allfällige weitere Auskunft eingeholt werden kann. (Sprechstunden je vorm. 11—12 Uhr, Rektor Dr. Stadler in Nr. 16, Rektor J. Schurter in Nr. 23, I. Stock, des Grossmünsterschulhauses.) Den Anmeldungen für das Seminar ist auch ein ärztliches Gesundheitszeugnis beizulegen. Bewerberinnen um Stipendien haben hiefür ein Gesuch beizulegen. In sämtlichen Anmeldungen soll erwähnt sein, ob in der III. Sekundarklasse das Fach des Englischen oder des Italienischen besucht wurde. Die Herren Sekundarlehrer werden ersucht, dem Zeugnisse der für die Seminarklassen angemeldeten Schülerinnen ein Verzeichnis des Unterrichtsstoffes beizufügen, welcher in der III. Sekundarklasse in den drei Realfächern behandelt worden ist.

Die **Aufnahmsprüfungen** finden **Montag** und **Dienstag, den 21. und 22. Februar l. J.** statt. Diejenigen Aspirantinnen, welche auf ihre Anmeldung hin keine besondere Anzeige erhalten, haben sich am 21. Februar, vormittags 8 Uhr, im Grossmünsterschulhause, die Seminarklassen in Nr. 2, Parterre, die Gymnasialklassen in Nr. 33, II. Stock, die Fortbildungsklassen in Nr. 4, Erdgeschoss, die Handelsklassen in Nr. 24, II. Stock, einzufinden. Die für den Eintritt in die Seminarklassen angemeldeten Schülerinnen haben die Zeichnungen, welche sie in der Sekundarschule angefertigt haben, zur Aufnahmeprüfung mitzubringen. (O F 77) 38

Es wird besonders bekannt gegeben, dass an sämtlichen Abteilungen keine Vermehrung der Parallelklassen stattfinden kann.

Zürich, den 12. Januar 1910.

Die Aufsichtskommission.

Verband Schweiz. Instituts-Vorsteher

Unser Informations- und Zentralbureau in Zug vermittelt

41 **Lehrstellen** O. F. 82

Handänderungen

und erteilt gratis Auskunft über in- und ausländische Institute.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** (O F 15) 44

St. Jakobs-Balsam

von Apoth. **C. Trautmann, Basel.** **Hausmittel** 1. Ranges als **Universal-Heil- und Wundsalbe** für **Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten.** — In allen Apotheken à **Fr. 1.25.** General-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.** 47

Liederabschriften,

komplette, als auch nur den **Text** enthaltend, **in versch. Ausführungen,** von **2 Cts.** an **per Stück,** sowie (Hc 348 Z) 45

Selbstbinder-Mappen

hiezu, von **25 Cts.** an **per Stück.** Ferner zum **Einreihen vorbereitete leere Blätter** versch. Grösse empfiehlt

R. Baumann, Glattfelden.

Wüsste mir jemand Auskunft über den Verbleib eines Damenschirmes, der am Lehrerkränzchen in der Stadthalle (23. Dezember 1909) irrtümlicherweise durch die Garderobiere) an eine falsche Adresse gelangt ist?

E. Vogel, Klosbachstrasse 104,
56 **Zürich V.** (O F 123)

Neapel.

An die Scuola internazionale wird auf 1. April a. c. ein Lehrer für Geographie, Naturgeschichte, Deutsch, Zeichnen gesucht. 55

Unterrichtssprache: Deutsch, doch ist Kenntnis der italien. Sprache erwünscht. Anfangsbesoldung zwischen 2400 und 3000 Lire.

Anfragen an

Müller, Sekundarlehrer,
Küsnacht (Zch.).

Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern

Einfach solid, billig Central-Spuhlen vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Madaille.

Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Pelikanstrasse 4.

Überall tüchtige Vertreter gesucht. Geeignet für Lehrer. 778

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am Gymnasium und an der Industrieschule in Winterthur ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 neu zu besetzen:

Die durch Rücktritt des bisherigen Inhabers erledigte **Lehrstelle für Mathematik und technisches Zeichnen.** Wöchentliche Lektionszahl 25—30. Besoldung für 25 Lektionen im Minimum 4200 Fr., inklusive Alterszulagen bis auf 5800 Fr., wobei bisherige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten mitgerechnet werden können. Überstunden 165 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie kurzer Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit bis zum **15. Februar 1910** an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Stadtpräsident **Geilinger** einsenden. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor **Dr. Robert Keller.**

Winterthur, den 17. Januar 1910. 59

Im Namen des Schulrates
der Aktuar:
Stadtbibliothekar **Heinr. Brunner.**

Lehrergesuch.

Die evangelische Lehranstalt Schiers (Realschule, Seminar und Gymnasium) sucht auf nächstes Frühjahr einen praktisch und akademisch gebildeten

Lehrer für Englisch

auf allen Klassenstufen, für **Französisch** oder **Italienisch** in beliebigen Klassen. Befähigung zur Erteilung von **Mathematikunterricht** in Anfängerklassen wäre erwünscht. Gehalt nach Übereinkunft. Anmeldungen mit Ausweisen nimmt entgegen (H 111 CH)

42 **J. Zimmerli,** Direktor.

Schulgemeinde Niederurnen.

Infolge Todesfall ist die Stelle eines Sekundarlehrers für Deutsch, Geometrie, Naturgeschichte, Zeichnen und Singen neu zu besetzen. (O F 81) 40

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungsschreiben nebst Zeugnissen und Bericht über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit bis spätestens den 25. Januar 1910 an Hrn. Schulpräsident J. Schlittler in Glarus einzureichen.

Antritt der Lehrstelle mit Frühjahr (Ende April) 1910.

Gegenwärtiger Gehalt des Sekundarlehrers 2800 Fr.; nach 10jähriger Dienstzeit kantonale Gehaltszulagen.

Niederurnen, den 12. Januar 1910.

Der Schulrat.

Handelslehrer-Stelle.

An der **Mädchen-Handelsschule der Stadt Luzern** ist auf Beginn des Schuljahres 1910/11 (Anfang Mai) die Stelle eines Handelslehrers neu zu besetzen. Der betreffende Lehrer muss, wenn die Umstände es erfordern, auch an der Sekundarschule verwandte Fächer übernehmen. Anfangsbesoldung bei einer wöchentlichen Pflichtstundenzahl von 28 Fr. 4200.—; Überstunden werden besonders honoriert. Schriftliche Anmeldungen unter Beifügung von Ausweisen über Befähigung und bisherige Tätigkeit sind bis 10. Februar einzusenden an die 48

Direktion des Schulwesens der Stadt Luzern.

Offene Lehrstellen.

An der **Primarschule Bülach** sind auf Beginn des Schuljahres 1910/11 zwei durch Verweser bekleidete Lehrstellen definitiv zu besetzen.

Anmeldungen, mit Ausweis versehen, sind bis 7. Februar an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Postverwalter Baltensberger, zu richten. 51

Bülach, den 17. Januar 1910.

Die Primarschulpflege.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen. Solothurn:* Neues Besoldungsreglement vom 11. Januar (s. Hauptblatt). *Binningen:* Teurungszulage von 120 Fr. *Egliswil* 100 Fr. für die Lehrerin, für die (ältern) zwei Lehrer 50 Fr. (!). *Herznach:* 2 Lehrer, 100 Fr. *Niederlenz:* 3 Lehrkräfte, 100 Fr. *Münchwilen:* 200 Fr. *Oberfrick:* 100 Fr. *Schwaderloch:* 100 Fr. (Diese Erhöhungen im Aargau erfolgten zumeist bei Anlass der Wiederwahl der Lehrer.) Die Gesamtbesoldungen kommen dabei auf 1600 bis 1900 Fr. Sind auch noch Alterszulagen bis 400 Fr. hinzuzurechnen, so ist der Betrag doch noch innerhalb der Ansätze für die allerunterste Klasse der Bundesbahnangestellten; denn der Aargau kennt für seine Lehrer keine Wohnungs- und Holzentschädigung. Die Bemerkung eines Blattes, dass die Dorfmusik besser blase, klingt bei der Armseligkeit dieser Aufbesserungen wie Hohn. Ebenso wenn zur Gewinnung einer Lehrkraft mit der Aussicht auf die Leitung des Orchesters, der Stadtmusik, des Instrumentalunterrichts an der Bezirksschule und des Bürgerschulunterrichts gelockt wird. Das ist doch eine Arbeit rein zum Todsinken während der Arbeit, wie es dem fleissigen Beda zu M. begegnet ist.

— *Schulbauten.* Gerliswil (Luzern) neues Schulhaus mit 12 Zimmern, Handarbeitssaal usw. Architekt E. Voigt. Baukredit 323,000 Fr.

— *Rücktritt* vom Lehramt. Hr. A. Gut, seit 1861 Lehrer in Stans.

— *Jubiläum* des 50. Dienstjahres: Herr Fr. Amlehn, Zeichenlehrer in Sursee.

— Luzern verbietet Kindern ohne Begleitung der Eltern den Besuch der Kinematographen.

— Die Gemeinde *Zug* gestattet ein Lokal im neuen Schulhaus zur Abhaltung einer Schulmesse.

— *Zwergschulen.* Von acht Schülern in Roche d'or (Pruntrut) sind 7 Kinder des Lehrers.

— Statt einer Neujahrs-Gratifikation (bei der Jura-Simplon-Bahn 20 Fr.) soll den Lehrlingen der Reparaturwerkstätte *Biel* die Eröffnung geworden sein, dass sie für die Stunden, da sie die Fortbildungsschule besuchen, einen Lohnabzug erhalten.?

Schweizer. Zeichnen-Tabellenwerk

an Primar-, Sekundar- und gewerblichen Fortbildungsschulen. Für die bernischen Schulen obligatorisch. 1067

In zwei Serien I und II à je 24 Tafeln.
Preis per Serie Fr. 5. 50, zusammen Fr. 10. —.
Das bedeutendste Werk für den Zeichnenunterricht.

In den meisten Kantonen und im Auslande zur Anschaffung empfohlen.
Lehrmittelkatalog auf Wunsch.

Kaiser & Co., Bern.

Natur-Wein.

Neuer Tessiner	Fr. 22. —
Piemonteser	„ 25. —
Barbera fein	„ 35. —
Stradella weiss	„ 40. —
Chianti hochfein	„ 45. —
Ia Veltliner	„ 60. —

per 100 Liter ab Lugano gegen Nachnahme.
12 Flaschen ganz alten **Barbera** (Krankenwein) Fr. 12. —.
Muster gratis 20
Gebr. Stauffer, Lugano.

ROVIO (Luganersee)

502 Meter über Meer. Durch den Generoso gegen Osten und die S. Agata gegen Norden geschützt. Das ganze Jahr zum Kuraufenthalt für Deutschschweizer geeignet. Milde, staubfreie Luft. Neubau mit modernem Komfort. Zentralheizung, Bäder, engl. Klosets. Zimmer nach Süden. — Pensionspreis 4—6 Fr. Im Hause wird deutsch gesprochen. Prospekte gratis und franko.
Kurhaus Pension Monte Generoso
(OF1650) (Familie Blank) 829
in Rovio (Luganersee).

Die besten Schulfedern

sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37
Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten
Rose, G, Christus etc.
von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 913

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

Das bestwirkendste Mittel.

Seit langem schon benutze ich die bewährten Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten", welche ich als ausgezeichnetes Hausmittel gleich zur Hand habe. Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung ist es das bestwirkendste Mittel, schreibt Frau **H. R., Zürich.**

1234 In den Apotheken und Drogerien à Fr. 1. — die Schachtel.

J. Ehrsam-Müller
Zürich-Industriequartier
Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.
Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten
sowie alle anderen Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 57

Freie, einer wissenschaftlichen und künstlerischen Weltanschauung huldigende Männer von gutem Ruf, finden Anschluss an Vereinigung humanitären Charakters.
Zuschriften unter „Idealgesinnte 102" an **Rudolf Mosse, Basel.** (Zag B 702) 989

Lehrstelle für Mathematik und Physik.

An der **Handelsakademie St. Gallen (Handelshochschule)** ist auf Beginn des Sommersemesters (Mitte April) eine Lehrstelle für Mathematik (Politische Arithmetik und Versicherungslehre) und Physik zu besetzen. Anmeldungen mit Ausweisen über Hochschulbildung in beiden Fächern sind bis 26. Januar an das **Bureau des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen** zu richten zu Handen der Schulkommission der Handelsakademie, welche über Besoldung und Obliegenheiten Auskunft erteilt. (Z G 167) 46

Evang. Töchterinstitut Horgen am Zürichsee
Koch- und Haushaltungsschule.
Beginn des **Sommerkurses 1. Mai.** Gründl. theoretischer u. praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, **den Sprachen** und der Musik. **Ältere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise.** Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau. Gas- u. Kohlenküche. Prachtvolle, gesunde Lage. (O F 114) 53
Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. E. Nagel,** Pfarrer in **Horgen.**

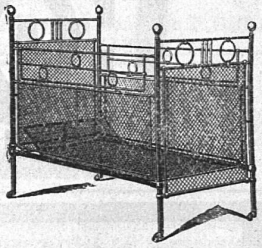
Wilh. Krauss
Zürcher Kinderwagenfabrik
Zürich IV, Stampfenbachstrasse 2, 46 und 48.

Echte Davoser Schlitten mit Lenk- und Bremsvorrichtung

Ich versende in der ganzen Schweiz franko
114 cm. lang 6 beinig à Fr. 11. —
92 „ „ 4 „ „ „ 9. —
80 „ „ 4 „ „ „ 7. —
garantiert leicht lenkbare Lenkvorrichtung 6 Fr. mehr; garantiert Bremse solid Fr. 3. 50 mehr. Ferner Lager in: Holz-Gaisschen, Grindelwaldner etc. Man verlange Katalog.

Klapp- und Ruhestühle
mit Patentsteller das bequemste und beste zu konkurrenzlosen Preisen.

Näther's Reform-Kinderstühle
Kinder- und Puppenmöbel
Schaukelpferde und Puppenwagen
in bekannt bester Ausführung nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Holzwaren. 1202



Kinderbettchen,
in Hartholz und Eisen
auch mit Matratze und Federzeug.
Knabenleiterwagen
in allen Grössen, mit und ohne Bremse

Kinderwagen
Grösstes und bestassortiertes Lager der Schweiz. Man verlange Gratiskatalog und vergleiche Preise.

Schweizerische Wanderausstellung gegen den Akoholismus. Turnhalle Ankerstrasse Zürich III, 5.—30. Januar 1910. Eintritt frei. 26

Keller & Co.
ZÜRICH
11 Bleicherweg 11
(vormals Höschgasse 72 und Utoquai 31)

besorgen prompt und billigst durch erfahrenen Fachmann

Reparaturen und Neuanschaffung physikalischer Apparate für Unterrichtszwecke. 1262

Alleinvertretung erster Lehrmittelfirmen für die Schweiz.

Reichhaltige illustr. Kataloge und Prospekte gratis und franko

Lehrmittelinstitut für die Volksschule und alle Anstalten der Mittelschulstufe
von **Walther Gimmi,** alt Pfarrer und alt Schulinspektor in **Baden** (Kanton Aargau)
Wandbilder — Wandkarten
Modelle — Apparate — Präparate
für alle Unterrichtsgebiete 716

Auf Wunsch jederzeit unverbindliche Besuche

Vermittlung des Verkehrs mit Spezialhäusern bei Originalpreisen.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate. 844

Der Kenner prüft
unsere neuen gesetzlich geschützten
Radier- und Zeichnengummi
Selva und Ronca
Selva ist in sechs Härte-Abstufungen in verschiedenen Grössen und Formen für Blei, Tinte, Tusche, Farbstifte, Tintenstifte und Schreibmaschinenschrift
SELVA und RONCA sind das Beste, was für Schulen und Techniker hergestellt werden kann. Unerreichte Vollkommenheit. Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Verlangen Sie gefl. Muster und Offerte.
Kaiser & Co., Bern
Marktgasse 39/41 1049

Im Verlage von **E. Haag,** Buchhandlung, **Luzern,** ist soeben erschienen: 65

Lehrbuch für das praktische Rechnen
an **Sekundar-, Realschulen** und **Gymnasien,** sowie auch zum **Selbstunterricht.** Von Professor **Vital Kopp,** Rektor an der Kantonsschule Luzern.
Preis gebunden **Fr. 3.—.**
Ein nach kompetentem Urteil von Männern des Faches und der Praxis zur Erlernung des Rechnens methodisch sehr vorteilhaft angelegtes Buch. Es entwickelt die zum Rechnen nötigen Grundlagen und Methoden (letztere frei von jedem mechanischen Formelkram) an Hand gutgewählter Beispiele, anregend zu selbständigem Denken und Urteilen. Es ist geeignet, Sicherheit und Fertigkeit des Rechnens zu fördern, um den mannigfaltigen Anforderungen des praktischen Lebens stets gewachsen zu sein. Das Buch eignet sich auch vorzüglich zum Selbststudium.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie vom Verlag in Luzern.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in ein Institut ein Lehrer für Deutsch, Geschichte, Geographie eventuell Mathematik. 68
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre **O F 144** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Das beste Hülfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 2922) 1275
Projektionsbilder
typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gangbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien, Tirol und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. Kataloge gratis und franko.

Uhrmacherschule in Solothurn.
Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.
1134 **Man verlange Prospekte.**

Apparate und Utensilien für Chemie und Physik
liefert billigst 57
J. Zollinger, Glasbläserei
Sonneggstrasse 3, Zürich IV
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.